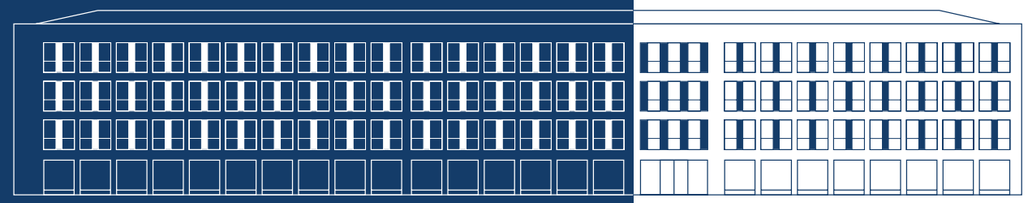
Polizeipräsidium
Mittelfranken

SICHERHEITS BERICHT 2025



www.polizei-mittelfranken.de

SICHERHEITS
BERICHT2025



Polizeipräsidium Mittelfranken

Jakobsplatz 5
90402 Nürnberg

Telefon: 0911 2112 – 0 (im Notfall: Notruf 110)

E-Mail: pp-mfr.nuernberg.pp@polizei.bayern.de

www.polizei-mittelfranken.de



Gernot Rochholz und Ulrich Rothdauscher

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

bereits für den griechischen Philosophen Heraklit war seinerzeit nichts beständiger als der Wandel. Dieses Bildnis lässt sich in unseren Augen treffend auf die Anforderungen verlässlicher und zukunftsfähiger Polizeiarbeit übertragen.

Die Kriminalstatistik 2025 zeigt einmal mehr, dass die mittelfränkische Polizei für Beständigkeit steht. Die Zahl der Straftaten ist in unserem Zuständigkeitsbereich im letzten Jahr auf einen neuen Tiefstand gesunken. Statistisch gesehen klären wir weiterhin zwei von drei Delikten auf. Unsere Kolleginnen und Kollegen zeigen mit ihrer Arbeit eindrucksvoll, dass auf die mittelfränkische Polizei Verlass ist. Sicherheit ist unsere Kernkompetenz und bedeutet für uns mehr als nacktes Zahlenwerk. Sicherheit muss spürbar sein. Diese Herausforderung haben wir mit dem Projekt BAYERN. 360° SICHERHEIT. bereits angenommen. Wir setzen auf starke Partnerschaften mit Sicherheitsbehörden, Justiz und sozialen Trägern und werden diesen Weg konsequent fortführen, um den Menschen jederzeit Schutz und Sicherheit auf allen Ebenen zu bieten.

Gleichzeitig unterliegt Polizeiarbeit dem Wandel. Unsere Tätigkeitsfelder werden immer digitaler. Wir müssen mit den Innovationen der Mobilität genauso Schritt halten wie mit der Entwicklung der Kriminalität im Internet. Leistungsstarkes und motiviertes Personal ist für uns ebenso ein Schlüssel zum Erfolg wie der Einsatz moderner Technik. Beispielsweise soll die Ausweitung der Videoüberwachung rund um den Nürnberger Hauptbahnhof nicht nur für mehr Sicherheit sorgen, sondern Kriminellen zeigen, dass wir sie im Visier haben.

Bereits heute richten wir unseren Blick jedoch auch nach vorn. Sicherheit muss zukunftsfähig sein. Wir setzen uns mit den Möglichkeiten auseinander, die uns künstliche Intelligenz bei unserem Einsatz für Verkehrssicherheit und Kriminalitätsbekämpfung bieten kann. Denn ganz gleich, ob als Garant für Beständigkeit oder im Wandel der Zeit – auch im Jahr 2026 bleibt Ihre Sicherheit unser größter Ansporn.

Ihr

Gernot Rochholz
Polizeipräsident

Ulrich Rothdauscher
Polizeivizepräsident



INHALT

06 POLIZEIPRÄSIDIUM MITTELFRANKEN

10 KRIMINALITÄT

12 Kriminalitätslage
14 Rohheitsdelikte, Messerangriffe, Straftaten gegen das Leben
16 Kinder, Jugendliche und Heranwachsende
18 Waffen- und Messerverbotszone um den Nürnberger Hauptbahnhof
20 Kriminalität durch nichtdeutsche Tatverdächtige und Zuwanderer
22 Rauschgiftkriminalität
23 Politisch motivierte Kriminalität
25 Callcenter-Betrug
26 Cybercrime
28 Auslandsstraftaten
30 Kriminalitätslage Stadt Nürnberg
31 Kriminalitätslage weiterer mittelfränkischer Städte
32 Kriminalitätslage der mittelfränkischen Landkreise

34 EINSATZGESCHEHEN

36 Versammlungsgeschehen in Mittelfranken
37 Veranstaltungen in Mittelfranken
38 Reiterstaffel Mittelfranken
39 Drohnen und Drohnenabwehr
40 Grenzpolizei Nürnberg-Flughafen
42 Einsatzzentrale des Polizeipräsidiums Mittelfranken
43 Die Bayerische Sicherheitswacht

44 VERKEHR

46 Verkehrslage
48 Hauptunfallursachen
49 Schulwegunfälle
49 Alkohol und Drogen
50 Fahrradfahrer / Pedelecfahrer
50 E-Scooter / Elektrokleinstfahrzeuge
52 Junge Erwachsene
52 Motorradfahrer
52 Verkehrsbeteiligung mit Senioren
53 Landstraßen
54 Lkw-Unfälle
55 Kontrollgruppen Car Tuning und Motorrad
56 Verkehrsprävention

58 RETROSPEKTIVE

71 IMPRESSUM

Polizeipräsidium Mittelfranken
Strukturdaten

Personal

5.234
Gesamt

4.343
Polizeivollzugsbeamtinnen und Polizeivollzugsbeamte

673
Polizeiangestellte

218
Beamtinnen und Beamte im technischen und nichttechnischen Verwaltungsdienst

Einsatzzentrale

245.575
Notrufe

307.244
Einsätze

Fuhrpark

809
Fahrzeuge neutral

430
Fahrzeuge uniformiert

47
Motorräder

5
Boote

Diensthundestaffel

52
Diensthunde

Reiterstaffel

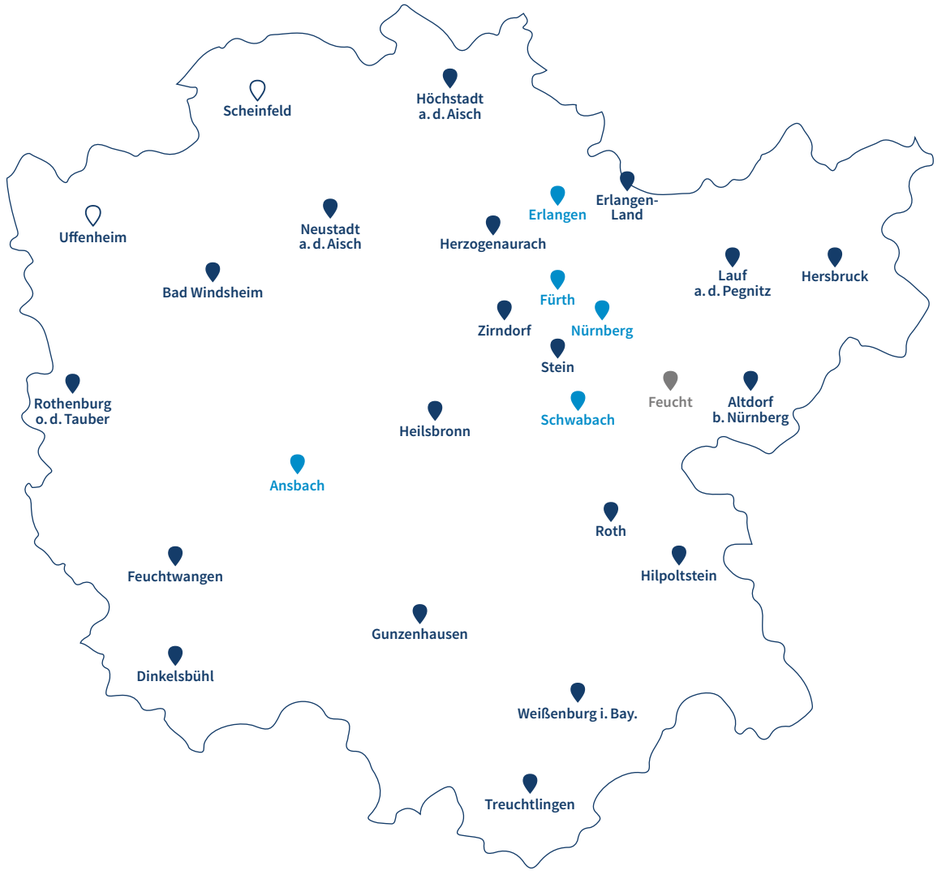
20
Dienstpferde



Stand: 31.12.2025

Das Polizeipräsidium Mittelfranken in Nürnberg mit nachgeordneten Dienststellen ist zuständig für den Regierungsbezirk Mittelfranken und betreut eine Fläche von 7.243,70 Quadratkilometern mit 1.795.545 Einwohnern.

Stand: 30.06.2025 (Quelle: Regierung von Mittelfranken)



Nürnberg	Polizeipräsidium Mittelfranken PI Nürnberg-Mitte PW Rathaus PI Nürnberg-Ost PI Nürnberg-Süd PI Nürnberg-West GPI Nürnberg-Flughafen KFD 1 Nürnberg KFD 2 Nürnberg KFD 3 Nürnberg KFD 4 Nürnberg KFD 5 Nürnberg VPI Nürnberg PI Zentrale Einsatzdienste Mittelfranken PI Spezialeinheiten Nordbayern
Ansbach	PI Ansbach KPI Ansbach VPI Ansbach
Erlangen	PI Erlangen-Stadt KPI Erlangen VPI Erlangen
Fürth	PI Fürth KPI Fürth VPI Fürth
Schwabach	PI Schwabach KPI Schwabach

Mehrere Dienststellen
PI
PW
VPI

GPI: Grenzpolizeiinspektion
PI: Polizeiinspektion
PW: Polizeiwache
KFD: Kriminalfachdezernat
KPI: Kriminalpolizeiinspektion
VPI: Verkehrspolizeiinspektion

Polizeipräsidium Mittelfranken
Führungsstab



Polizeipräsident
Gernot Rochholz



Präsidialbüro
Markus Feder
Polizeioberrat



Abteilung Einsatz / Polizeivizepräsident
Ulrich Rothdauscher



E 1
Organisation und Dienstbetrieb
Gerd Lesko
Polizeidirektor



E 2
Ordnungs- und Schutzaufgaben
Bernd Wolf
Leitender Polizeidirektor



E 3
Kriminalitäts-bekämpfung
Holger Stein
Leitender Kriminaldirektor



E 4
Polizeiliche Verkehrsaufgaben
Ingo Lieb
Polizeidirektor



EZ
Einsatzzentrale
Holger Pöllath
Polizeidirektor



Abteilung Personal
Amadeus Glasow
Leitender Regierungsdirektor



P 1
Beamtenrecht, Personalbewegung
Dieter Reiser
Regierungsrat



P 2
Arbeits- und Tarifrecht, Gesundheitliche Angelegenheiten, Beamtenrechtliche Versorgungs-angelegenheiten
Anja Stadlbauer
Regierungsrätin



P 3
Rechtsangelegenheiten, Dienstaufsicht
Stephanie Dworsky
Regierungsdirektorin



Carolin Hoffmann
Regierungsdirektorin



Abteilung Versorgung
Miriam Sauvageod
Regierungsdirektorin
abgeordnet zum StMGP



V 1
Haushalt
Martin Schorsack
Regierungsrat



V 2
Beschaffung
Andrea Siebeneiecher-Höppe
Regierungsrätin



V 3
IuK-Technik
Leonie König
Oberregierungsrätin



V 4
Einsatztechnik
Andreas Schmidt
Erster Polizeihaupt-kommissar



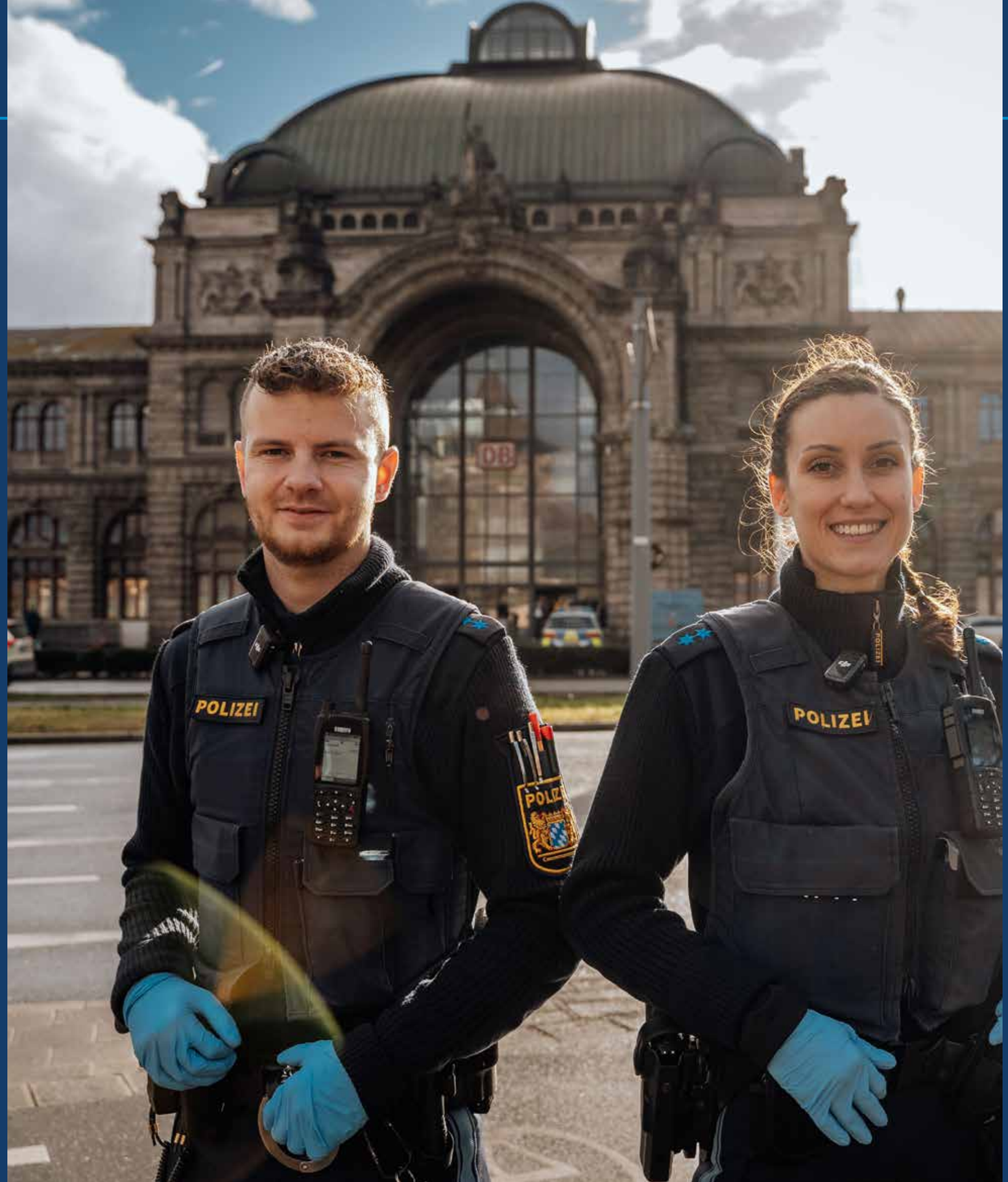
V 5
Liegenschaften
Sebastian Gründel
Regierungsrat



V 6
Landesweite IT-Verfahren
Andreas Ponath
Polizeioberrat

Stand: 01.03.2026

POLIZEIPRÄSIDIUM MITTELFRANKEN



KRIMINALITÄT

Im Jahr 2025 ist die Zahl der Straftaten in Mittelfranken wiederum zurückgegangen. Damit ist auch das Risiko gesunken, Opfer einer Straftat zu werden. Unsere Kolleginnen und Kollegen haben mit ihrem Einsatz erneut dazu beigetragen, dass Mittelfranken eine der sichersten Regionen in Deutschland bleibt.

Holger Stein
Leitender Kriminaldirektor
Leiter Sachgebiet E 3

Kriminalitätslage
Zahl der Straftaten auf neuem Tiefstand

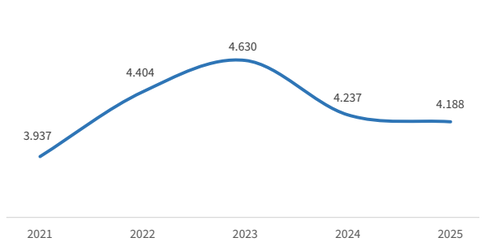
Die Gesamtzahl der in Mittelfranken zur PKS gemeldeten Straftaten lag im Jahr 2025 bei 77.683 Delikten. Darin enthalten sind auch 2.472 Verstöße nach dem Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz, die nur von nichtdeutschen Tatverdächtigen begangen werden können. Ein Wert, der in dieser Größenordnung zwangsläufig Auswirkungen auf statistische Parameter wie die Aufklärungsquote und die Häufigkeitszahl hat. Um ein möglichst scharfes Bild der tatsächlichen Kriminalitätslage in Mittelfranken zu erhalten, wird in diesem Sicherheitsbericht analog der Vorjahre die Zahl der Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße als Bezugswert herangezogen. Demnach sind im Jahr 2025 in Mittelfranken 75.211 Straftaten registriert worden. **Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl der Straftaten damit um 0,9 %.** Wie positiv dieser neue Tiefstand zu bewerten ist, wird vor allem im Mehrjahresvergleich deutlich. Die Gesamtzahl der Straftaten lag im Jahr 2025 fast 5.000 Delikte unter dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre. Mit einem Blick auf die letzten 25 Jahre lässt sich sogar feststellen, dass in Mittelfranken lediglich im Jahr 2021 und damit während der Hochphase der Corona-Pandemie mit ihren spezifischen Auswirkungen auf die Kriminalitätslage ein niedrigerer Wert an Straftaten verzeichnet wurde.



Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)

Die PKS enthält die der Polizei bekannt gewordenen Straftaten (sog. „Hellfeld“) einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen und eine Reihe weiterer Angaben zu Fällen, Opfern oder Tatverdächtigen. Nicht enthalten sind: Staatsschutzdelikte; Verkehrsdelikte; Ordnungswidrigkeiten; Delikte, die nicht zum Aufgabenbereich der Polizei gehören (z. B. Finanz- und Steuerdelikte); Straftaten, die unmittelbar bei der Staatsanwaltschaft angezeigt werden.

Häufigkeitszahl – 5-Jahres-Vergleich

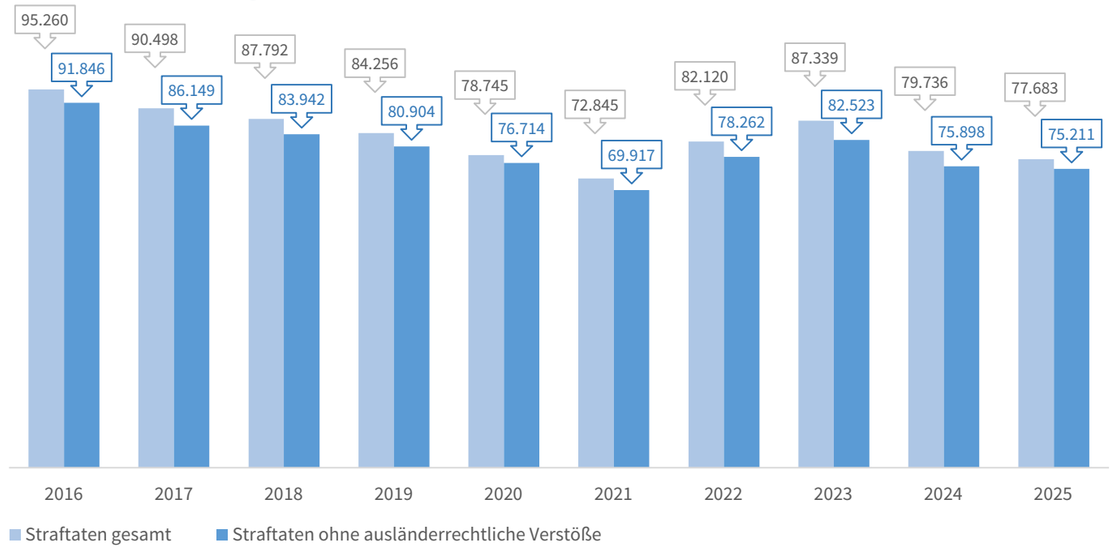


4.188
Häufigkeitszahl (Vorjahr: 4.238); Bis zum Jahr 2022 erfolgte die Berechnung der Häufigkeitszahl auf Grundlage des Zensus 2011. Seit dem Jahr 2023 wird der Zensus 2022 als Basis für die Berechnung der Häufigkeitszahl herangezogen.

Örtliche Kriminalitätsbelastung – leichter Rückgang

Die Häufigkeitszahl, als vergleichender Gradmesser der Kriminalitätsbelastung eines geografischen Raums je 100.000 Einwohner, beläuft sich in Mittelfranken auf 4.188. Sie liegt, trotz eines Rückgangs um 1,2 % im Vergleich zum Vorjahr, auf dem zweithöchsten Wert im bayerischen Vergleich. Vor dem Hintergrund, dass in Mittelfranken fast jeder zweite Tatort im Stadtgebiet Nürnberg liegt, wird deutlich, dass die Kriminalitätsbelastung der zweitgrößten bayerischen Stadt zwangsläufig Auswirkungen auf die Häufigkeitszahl des gesamten Regierungsbezirks besitzt. Grund zur Sorge besteht dennoch nicht. Im bundesweiten Vergleich zählt Nürnberg regelmäßig zu den sichersten Großstädten Deutschlands. Im Jahr 2024

Straftaten – 10-Jahres-Vergleich



erreichte **Nürnberg im Ranking der sichersten Großstädte mit mehr als 200.000 Einwohnern den zweiten Platz**.

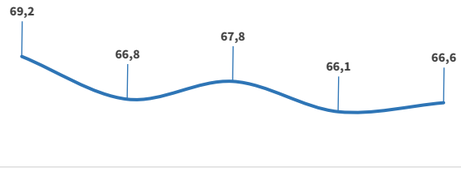
Aufklärungsquote – zwei von drei Straftaten geklärt

Die Aufklärungsquote im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Mittelfranken konnte im Jahr 2025 gesteigert werden. Sie lag bei 66,6 % und damit 0,5 % über dem Vorjahreswert. Somit gelang es der mittelfränkischen Polizei statistisch gesehen weiterhin, zwei von drei Straftaten aufzuklären. Mit Werten zwischen 86,3 % und 95,7 % waren die Aufklärungsquoten bei den Straftaten gegen das Leben, den Sexualdelikten und den Rohheitsdelikten, zu denen unter anderem die Körperverletzung zählt, besonders hoch.

Kriminalitätslage Mittelfranken

↗	**106**	Straftaten gegen das Leben (Vorjahr: 92)
↗	**2.242**	Sexualdelikte (2.202)
↘	**13.666**	Rohheitsdelikte (13.816)
↘	**25.022**	Diebstahlsdelikte (25.371)
↘	**6.441**	Ladendiebstahl (7.228)
↘	**3.285**	Fahrraddiebstahl (3.573)
↘	**7.948**	Betrugsdelikte (8.375)

Aufklärungsquote – 5-Jahres-Vergleich



↗ **66,6 %**
Aufklärungsquote (Vorjahr: 66,1 %)

Veränderungen in der Kriminalitätslage

Rückgänge bei den Fallzahlen konnten insbesondere bei den Rohheits-, den Diebstahls- sowie den Betrugsdelikten festgestellt werden. Darüber hinaus wirkte sich die Einführung des Konsumcannabisgesetzes (KCanG) offensichtlich auch im vergangenen Jahr auf die Rauschgiftkriminalität aus, deren Zahlen weiterhin rückläufig sind. Diesen erfreulichen Entwicklungen stehen in verschiedenen Deliktsbereichen erkennbare Anstiege gegenüber. Die Straftaten gegen das Leben weisen eine Steigerung beim Tatbestand des Totschlags (§ 212 StGB) auf. Bei den Sexualdelikten ist vor allem bei der sexuellen Belästigung (§ 184 i StGB) ein Zuwachs erkennbar. Beim schweren Diebstahl musste ein Anstieg der Zahlen um 779 Fälle (+9,2 %) verzeichnet werden. Großen Anteil an dieser Entwicklung haben vor allem die Fallzahlen bei den Einbruchsdelikten (u. a. Keller- und Firmeneinbrüche).

Ein Drittel aller Delikte sind Diebstahlsdelikte (ca. 25.000); Tendez sinkend

Rohheitsdelikte, Messerangriffe, Straftaten gegen das Leben

Erneut rückläufige Tendenz – insbesondere bei Körperverletzungs- und Raubdelikten

Rohheitsdelikte sind Straftaten, die durch rohe Gewaltanwendung oder Drohung mit Gewalt gegen die körperliche Unversehrtheit, die Freiheit oder das Vermögen anderer gerichtet sind. Hierunter fallen in erster Linie Körperverletzungen, die Nötigung, die Freiheitsberaubung aber auch Raubdelikte.

In der mittelfränkischen Kriminalstatistik des Jahres 2025 stellen die Rohheitsdelikte den zweitgrößten Deliktsbereich nach den Eigentumsdelikten dar. Die zugehörigen Taten ereigneten sich mit einem Anteil von 59,5 % überwiegend im öffentlichen Raum und nehmen damit unweigerlich Einfluss auf das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung. Positiv zu werten ist, dass in diesem Deliktsfeld für das vergangene Jahr ein **Rückgang um 1,1 %** bzw. 150 Delikte festgestellt werden kann.

13.666
Rohheitsdelikte
(Vorjahr: 13.816)

Öffentlicher Raum

Der „Öffentliche Raum“ im Sinne der PKS umfasst alle Tatörtlichkeiten, die für ein breites Spektrum der Bevölkerung zugänglich sind (z. B. Einzelhandelsgeschäfte, Fitness-Studios, Erholungsorte in der freien Natur etc.). Zugangsbeschränkungen alleine heben diese Festlegung nicht zwangsläufig auf.

Den überwiegenden Teil der Rohheitsdelikte machen Körperverletzungen nach § 223 StGB aus. Deren Anteil ging zwar um 1,3 % zurück, gleichzeitig stieg jedoch der Anteil der qualifizierten Körperverletzungsdelikte (§§ 224 ff StGB) um den gleichen Wert an. Raubdelikte waren im vergangenen Jahr stark rückläufig (–15,0 %). Die Anzahl der Delikte, die polizeilich als „Straßenraub“ deklariert werden, sank sogar um 38,2 %.

Im Zusammenhang mit einer überaus hohen Aufklärungsquote von 91,0 % konnten 11.107 Tatverdächtige ermittelt werden. Der Großteil der Tatverdächtigen von Rohheitsdelikten ist männlich und im Alter zwischen 30 und 40 Jahren. 22,0 % der Tatverdächtigen sind Kinder, Jugendliche oder Heranwachsende. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen lag im Jahr 2025 bei 41,8 % und stieg damit im vierten Jahr in Folge. 21,6 % der Tatverdächtigen standen unter Einfluss von Alkohol.



Messerangriffe

Messerangriffe sind als Kriminalitätsphänomen in den letzten Jahren besonders stark in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Seit dem Jahr 2020 werden Messerangriffe in der PKS erfasst. Aus dem Vergleich der Fallzahlen für die Jahre 2024 und 2025 ergibt sich für den Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Mittelfranken ein Anstieg von 298 auf 443 Messerangriffe. Dies entspricht einem **Zuwachs von 48,7 %**.

443
Messerangriffe
(Vorjahr: 298)

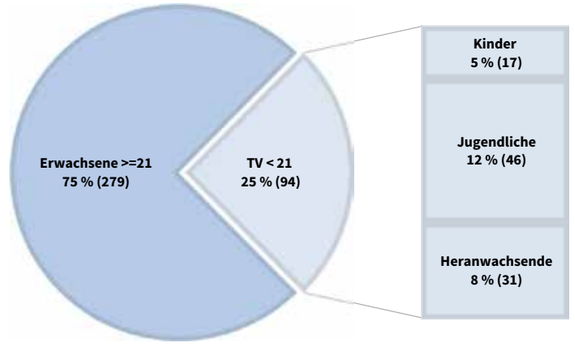
Messerangriff

Messerangriffe im Sinne der PKS sind Handlungen, bei denen der Angriff mit einem Messer unmittelbar gegen eine Person angedroht oder ausgeführt wird. Das bloße Mitführen eines Messers bei der Begehung einer Straftat reicht hingegen für eine Erfassung als Messerangriff nicht aus.

Bei der überwiegenden Mehrheit der Messerangriffe handelte es sich um Taten, bei denen dem Opfer mit einem Messer gedroht wurde. In 135 Fällen wurde das Messer tatsächlich als Waffe eingesetzt, wovon es in rund 20 % der Taten beim Versuch blieb. Etwas weniger als die Hälfte der registrierten Messerangriffe ereignete sich im öffentlichen Raum. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass der überwiegende Teil der Messerangriffe im nichtöffentlichen Raum und damit unter anderem im häuslichen Umfeld stattfand.

Die Aufklärungsquote im Zusammenhang mit Messerangriffen betrug 93,5 %. Bei rund der Hälfte der Messerangreifer handelte es sich um nichtdeutsche Tatverdächtige. Fast ein Drittel der Taten wurde unter Alkoholeinfluss begangen. Bei den Tatverdächtigen hat sich die Zahl der Jugendlichen auf 46 verdoppelt. Die Zahl der tatverdächtigen Erwachsenen nahm um 49 % auf insgesamt 279 zu.

Messerangriffe – Altersstruktur der Tatverdächtigen



Straftaten gegen das Leben

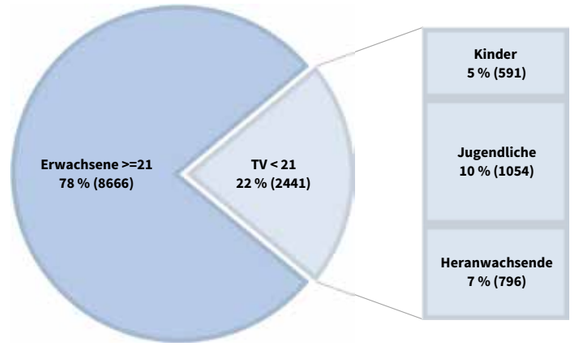
Bei den Delikten Mord (§ 211 StGB) und Totschlag (§ 212 StGB) meldete das Polizeipräsidium Mittelfranken im Jahr 2025 insgesamt 106 Delikte an die PKS. Das sind 14 Taten mehr als noch im Jahr 2024. In rund 71 % der Fälle handelte es sich um Versuchstaten.

Die Aufklärungsquote lag bei 91,5 %. Der Anteil männlicher Tatverdächtiger lag bei 82,7 %. In der Altersgruppe bis 21 Jahren war mit 28,6 % der stärkste Anstieg zu verzeichnen. Etwas über 43 % der Tatverdächtigen sind Nichtdeutsche.

106
Straftaten gegen das Leben
(Vorjahr: 92)

91,5 %
Aufklärungsquote
(+1,3 %)

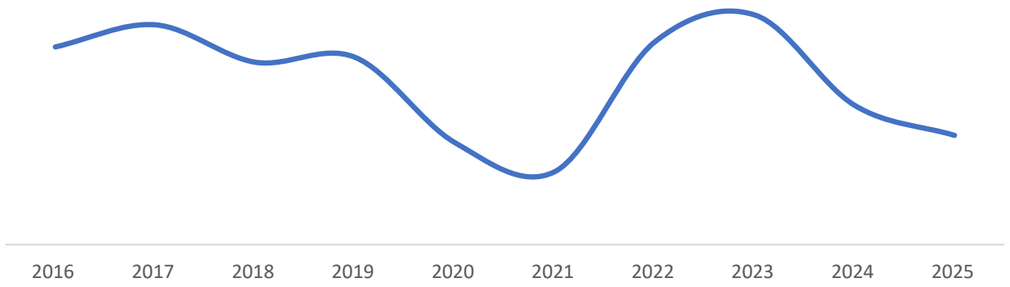
Rohheitsdelikte – Altersstruktur der Tatverdächtigen



Kriminalität von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden

Trotz rückläufiger Tendenz: Wo Licht ist, ist auch Schatten!

Anzahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren – 10-Jahres-Vergleich



7.309
Tatverdächtige unter 21 Jahre (Vorjahr: 7.669)

Im Jahr 2023 erreichte die **Delinquenz von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden** in Mittelfranken einen vorrübergehenden Höchststand. Im Jahr 2025 konnte zum zweiten Mal in Folge ein **Rückgang** dieses Werts verzeichnet werden.

Im Großteil der Deliktsbereiche kann eine sinkende Anzahl der Tatverdächtigen im minderjährigen und heranwachsenden Alter beobachtet werden. Besonders auffällig erscheint dieser Rückgang bei der Rauschgiftkriminalität. Ein Umstand, der auch in dieser Altersgruppe auf die Einführung des Konsumcannabisgesetzes (KCanG) zurückzuführen sein dürfte.

Diese grundsätzlich positive Tendenz bildet sich allerdings nicht bei den Straftaten gegen das Leben ab. Dieses Deliktsfeld erreichte in der Altersgruppe bis 21 Jahren einen Höchstwert im 10-Jahres-Vergleich. Insgesamt 34 Delikte, bei denen überwiegend der Tatbestand des Totschlags (§ 212 StGB) im Raum stand, mussten im Jahr 2025 an die PKS gemeldet werden. Diese Zahl zeigt deutlich, dass die enge Zusammenarbeit im Bereich der Kriminalität von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden über alle Präventionsebenen hinweg konsequent weitergeführt werden muss.

Ebenen der Kriminalprävention

Die Primärprävention zielt darauf ab, den allgemeinen Entstehungsbedingungen von Kriminalität entgegenzuwirken (u. a. in Kindergärten und Schulen).

Die Sekundärprävention richtet sich an Personen und Situationen die bereits Risikofaktoren aufweisen und verhindern soll, dass es zur deliktischen Begehung kommt (situative Prävention; z. B. Alarmanlagen, Senibilisierung von Risikogruppen).

Die Tertiärprävention hingegen beschäftigt sich mit Maßnahmen, die eine erneute Straffälligkeit verhindern sollen (z. B. Resozialisierung, Therapieangebote).

Kriminalität von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden

↘	**7.309**	Tatverdächtige unter 21 Jahre (Vorjahr: 7.669)
↗	**35**	Straftaten gegen das Leben (17)
↘	**563**	Sexualdelikte (682)
↘	**2.576**	Rohheitsdelikte (2.750)

Prävention im Bereich der Jugendkriminalität

Das Polizeipräsidium Mittelfranken verzeichnet für das vergangene Jahr einen Rückgang der Jugendkriminalität. Die Grundlage für diese positive Entwicklung ist nicht zuletzt in der konstant fortgeführten, intensiven und vielseitigen Präventionsarbeit der mittelfränkischen Polizei zu suchen. Die Durchführung von Schulunterrichten, die Betreuung von Elternabenden oder auch innovative Projekte, die in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Partnern innerhalb und außerhalb der Polizei entstehen, sind nur Beispiele für die Bandbreite der Präventionsarbeit, die durch die Beamtinnen und Beamten in diesem Bereich geleistet wird.

Darüber hinaus ist es in den letzten Jahren auch im Rahmen der Tertiärprävention gelungen, durch die enge Vernetzung der mit Jugendkriminalität befassten Stellen ein engmaschiges Monitoring delinquenter Jugendlicher zu betreiben. Strukturen von Jugendgruppen sowie deren Dynamiken konnten hierdurch schneller erkannt werden, wodurch eine frühzeitigere Intervention gegen problematische Entwicklungen möglich wurde.

Ein Präventionsprojekt, das bereits seit 24 Jahren erfolgreich existiert, ist „**Coolrider**“. In Zusammenarbeit zwischen der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg und dem Polizeipräsidium Mittelfranken werden jährlich Schüler zu ehrenamtlichen „Coolridern“ ausgebildet, die in Bussen und Bahnen erfolgreich für Zivilcourage einstehen. „Coolrider“ lernen im Rahmen des Projekts, Situationen richtig



einzuschätzen und bei Fehlverhalten anderer Jugendlicher für Hilfe bzw. Abhilfe zu sorgen.

Ein deutlich jüngeres Projekt ist der **Escape Room** im Nürnberger Museum für Kommunikation, der sich seit seiner Einrichtung Ende 2024 zu einem regelrechten Leuchtturmprojekt entwickelt hat. Im Escape Room bringen Beamte der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle Nürnberg Kindern und Jugendlichen auf innovative Weise die Gefahren des Internets näher. Er ist der erste seiner Art in Deutschland und erfreute sich im Jahr 2025 nicht nur großer Beliebtheit, sondern stieß zudem auf breites mediales Interesse.



Waffen- und Messerverbotszone um den Nürnberger Hauptbahnhof
Kriminalitätsniveau sinkt weiter



Der Nürnberger Hauptbahnhof wird täglich von mehr als 200.000 Reisenden, Passanten und Pendlern genutzt. Als zentraler Verkehrsknotenpunkt stellt er samt Umfeld bereits seit Jahrzehnten einen Einsatzschwerpunkt der Polizei dar. Die mediale Berichterstattung rückte die Sicherheitslage rund um den Hauptbahnhof in den letzten Jahren in den Fokus der Öffentlichkeit. Das Polizeipräsidium Mittelfranken reagierte mit dem Projekt **BAYERN. 360° SICHERHEIT.** auf die erkannten Entwicklungen und setzte gemeinsam mit seinen Partnern auch im Laufe des Jahres 2025 kontinuierlich Maßnahmen um, die das Sicherheitsniveau im Bereich des Hauptbahnhofs weiter verbessern sollen.

Waffen- und Messerverbotszone

Die Einrichtung dieser Zonen schaffen ein höheres Maß an Sicherheit. Durch das Mitführverbot von Waffen oder gefährlichen Gegenständen sollen insbesondere Gewalt- und Bedrohungssituationen verhindert werden.

Zuständigkeiten

Der Bahnhof selbst unterliegt der örtlichen Zuständigkeit der Bundespolizeiinspektion Nürnberg. Delikte, die sich im Hauptbahnhof ereignen und durch die Bundespolizeiinspektion Nürnberg bearbeitet werden, fließen nicht in die hier dargestellten Zahlen ein.

Kriminalitätsentwicklung

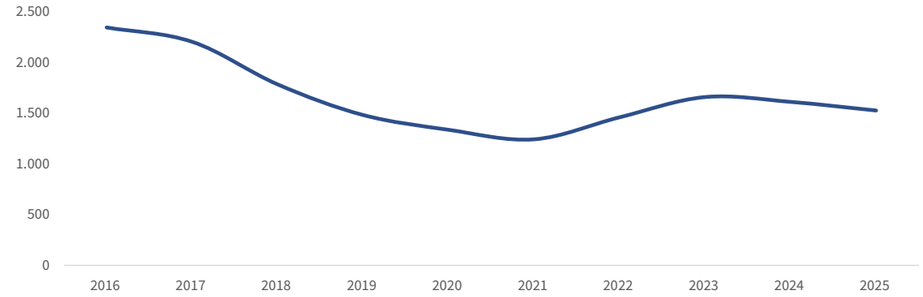
Nach der Corona-Pandemie kam es bei den Deliktszahlen rund um den Nürnberger Hauptbahnhof zu einem vorrübergehenden Anstieg. Seit dem Jahr 2024 entwickelt sich die Gesamtzahl der registrierten Straftaten zum zweiten Mal in Folge zurück und bewegt sich auch in der Langzeitbetrachtung auf einem niedrigen Niveau.

Mit 696 Delikten entfiel der Großteil der im Jahr 2025 registrierten 1.526 Straftaten auf die Rauschgiftkriminalität. Straftaten aus diesem Bereich werden als Kontrolldelikte bezeichnet, weil sie nur durch Kontrollen der Polizei festgestellt und damit messbar

Kriminalitätslage im Umfeld des Nürnberger Hauptbahnhofs

↘	**1.526**	Straftaten gesamt (Vorjahr: 1.611)
↗	**83,5 %**	Aufklärungsquote (+0,3 %)
↗	**+5,9 %**	Rauschgiftkriminalität

Straftaten im Umfeld des Nürnberger Hauptbahnhofs – 10-Jahres-Vergleich



werden. Demnach sind die im Vergleich zum Vorjahr um 5,9 % gesteigerten Fallzahlen auch im Bahnhofsumfeld in erster Linie auf die dauerhaft **hohe Kontrollaktivität** der Polizei zurückzuführen. Die **Rohheitsdelikte** kommen im Bereich des Nürnberger Bahnhofs auf 300 Fälle und sind im Vergleich zum Vorjahr **um 2,91 % gesunken**. Im Jahr 2025 wurden im Zusammenhang mit den Rohheitsdelikten 7 Messerangriffe registriert.

Sehr deutlich rückläufig waren im vergangenen Jahr die Diebstahls- und Betrugsdelikte, die mit aktuell 345 Fällen einen Rückgang um 23,1 % aufweisen.

Von den insgesamt 922 Tatverdächtigen im Bereich des Nürnberger Hauptbahnhofs hatten 64,3 % keine deutsche Staatsangehörigkeit.

Projekt BAYERN. 360° SICHERHEIT. BAHNHOF.

Im Rahmen des Projekts BAYERN. 360° SICHERHEIT. BAHNHOF. entwickelte das Polizeipräsidium Mittelfranken seit Ende 2024 ein Maßnahmenkonzept zur Verbesserung der Sicherheit im Bereich des Nürnberger Hauptbahnhofs. Grundlage des Projekts ist die **behördenübergreifende Zusammenarbeit** aus den Bereichen Sicherheit, Justiz und sozialer Träger mit dem Ziel, einen nachhaltigen und umfassenden Effekt auf die objektive und gefühlte Sicherheit zu erzielen.

Wichtige Meilensteine dieser Zusammenarbeit waren im Jahr 2025 die Einführung von Messer- und **Cannabis-Verbotszonen** sowie die Erweiterung der bestehenden Alkoholverbotszone durch die Stadt Nürnberg, die den Handlungsrahmen für polizeiliches Einschreiten im Umfeld des Nürnberger Hauptbahnhofs deutlich stärken.

Zusätzlich dazu trägt die im Juli 2025 durch das Polizeipräsidium Mittelfranken installierte **Videoüberwachung** im Südstadtpark gleichermaßen zur Unterstützung polizeilicher Ermittlungen wie zur Steigerung des Sicherheitsgefühls bei.

Das aktuelle Maßnahmenpaket besteht u. a. aus **Schwerpunkt- und Konzepteinsätzen**. Die Durchführung gemeinsamer Streifen von Landes- und Bundespolizei sowie der DB Sicherheit GmbH runden es ab. Über 3.000 dokumentierte Einsatzmaßnahmen bzw. Ordnungswidrigkeitenverfahren nach Verstößen gegen das geltende Ortsrecht der Stadt Nürnberg zeugen von einer hohen Polizeipräsenz und belegen letztlich das konsequente Einschreiten gegen Fehlverhalten.

Weiterführende Informationen

Flyer BAYERN. 360° SICHERHEIT. BAHNHOF.
https://www.nuernberg.de/imperia/md/sicherheitspakt/dokumente/ap1_ppmfr_360sicherheit_bahnhof_faltflyer.pdf

Cannabis-Verbotszone
https://www.nuernberg.de/internet/stadtportal/cannabisverbotszone.html

Waffen- und Messerverbotszone
https://www.nuernberg.de/internet/stadtportal/waffenverbotszone.html

Kriminalität durch nichtdeutsche Tatverdächtige und Zuwanderer

Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger weiterhin auf hohem Niveau

Nichtdeutsche und Zuwanderer als Tatverdächtige

+0,7 %
Anteil nichtdeutscher TV

–0,9 %
Anteil tatverdächtiger Zuwanderer

Mit insgesamt 43,3 % hat der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger im Jahr 2025 den **Höchststand** der letzten zehn Jahre erreicht. Gleichzeitig sank der Anteil der tatverdächtigen Zuwanderer innerhalb der Gruppe der nichtdeutschen Tatverdächtigen von 11,4 % auf 10,5 %. 54,3 % der nichtdeutschen Tatverdächtigen hatten ihren Wohnsitz in der Tatortgemeinde oder im zugehörigen Landkreis. Weitere 22,9 % hatten ihren Wohnsitz in Bayern.

Den deutlichsten Zuwachs innerhalb der nichtdeutschen Tatverdächtigen verzeichnet die Altersgruppe der Kinder (9 %).

Nichtdeutsche und Zuwanderer

Nichtdeutsche Tatverdächtige (TV) sind Personen mit ausländischer oder ungeklärter Staatsangehörigkeit sowie Staatenlose. Als Zuwanderer werden bundesweit einheitlich diejenigen nichtdeutschen TV bezeichnet, bei denen folgende Aufenthaltsgründe erfasst wurden: unerlaubter Aufenthalt, Asylbewerber, Kontingent-/Bürgerkriegsflüchtling, Duldung und international/national Schutzberechtigte sowie Asylberechtigte.

Durch Nichtdeutsche und Zuwanderer begangene Delikte

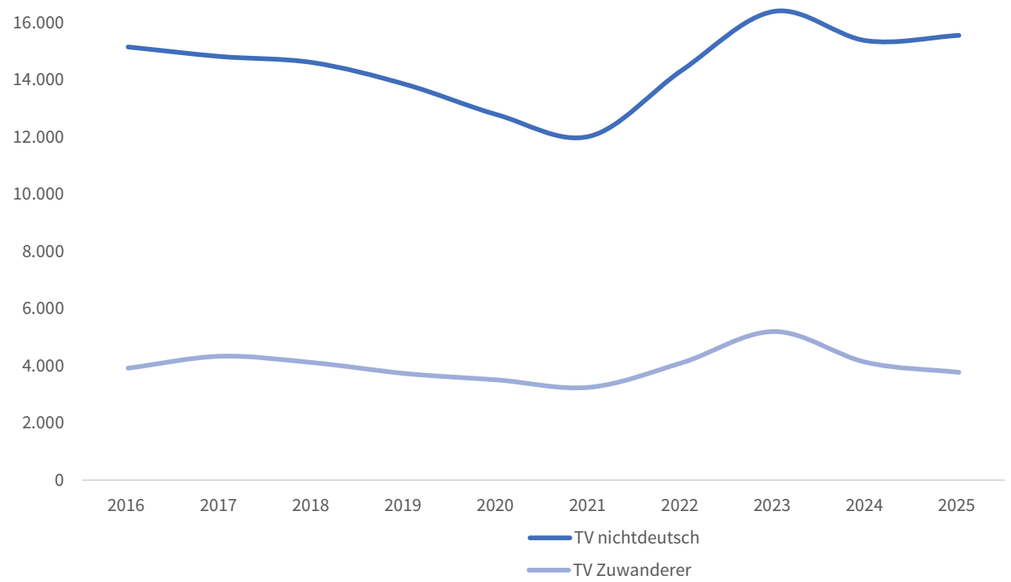
Bei den durch nichtdeutsche Tatverdächtige begangenen Straftaten zeigte sich im Deliktsbereich der Straftaten gegen das Leben für das Jahr 2025 eine Auffälligkeit. Mit insgesamt 42 Fällen lässt sich hier der höchste Wert der letzten zehn Jahre feststellen. Mit 42,9 % ist in diesem Deliktsbereich auch der Anteil der Zuwanderer besonders hoch.

Alle Opfer dieser Taten waren männlich, zudem waren 17 der 19 Opfer volljährig. Bei 13 Opfern gab es keine Vorbeziehung zum Tatverdächtigen bzw. war ein solche Vorbeziehung nicht feststellbar. In 5 Fällen hatte das Opfer die deutsche Staatsangehörigkeit. Eine räumlich-soziale Beziehung gab es bei 10 Opfern.

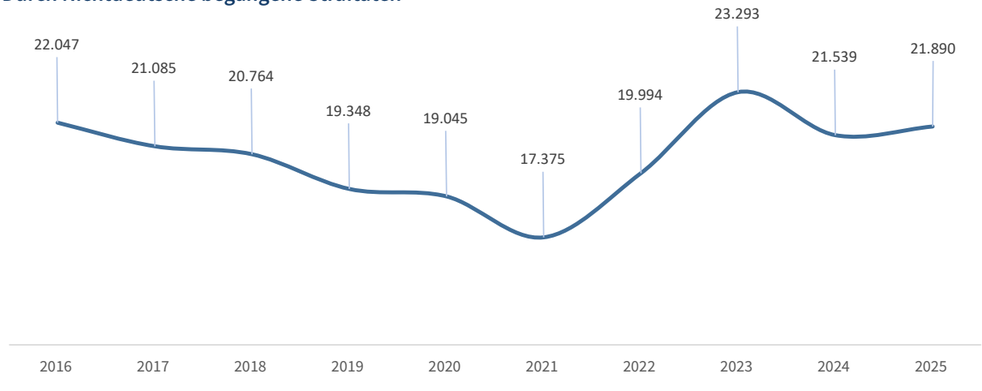
Im Gegensatz zu deutlichen Rückgängen bei den Diebstahls- (30,0 %) und Betrugsdelikten (16,9 %), kam es bei den Sexualdelikten zu einer Steigerung um 30 Fälle (18,3 %).

+1,6 %
Durch Nichtdeutsche begangene Straftaten

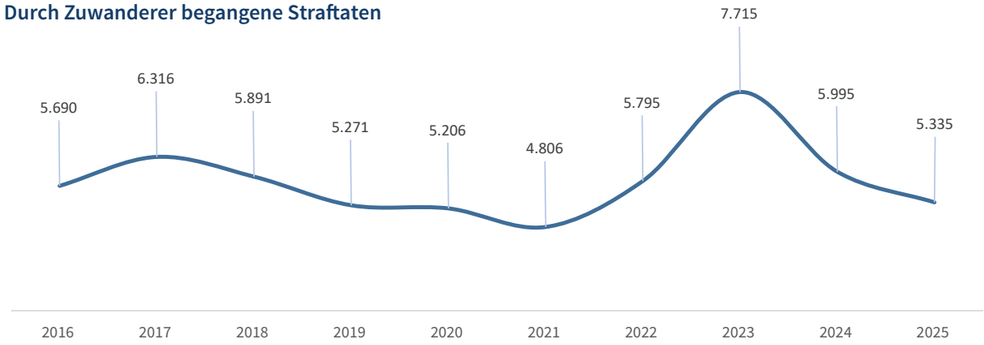
Nichtdeutsche Tatverdächtige und tatverdächtige Zuwanderer – 10-Jahres-Vergleich



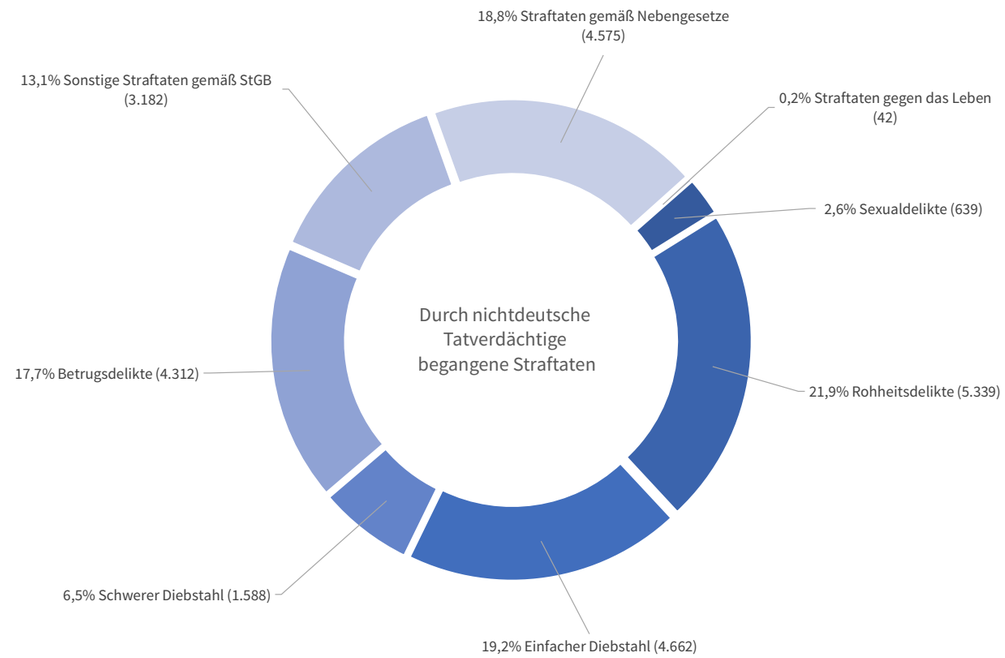
Durch Nichtdeutsche begangene Straftaten



Durch Zuwanderer begangene Straftaten



Kategorien und Anteile der Straftaten durch Nichtdeutsche



Rauschgiftkriminalität
Sinkende Fallzahlen, aber dennoch kein Grund zur Freude

Rauschgiftkriminalität

- **–10,5 %** gesamt
- **+188 %** Verstöße Konsumcannabisgesetz (von 316 auf 911)
- **+22,4 %** Allgemeine Verstöße mit Methamphetamin (hauptsächlich „Crystal“) (von 450 auf 551)
- **+109,9 %** Allgemeine Verstöße mit neuen psychoaktiven Stoffen (NPS) (von 203 auf 426)
- **–30,3 %** Illegaler Handel und Schmuggeln von Rauschgiften (§ 29 Betäubungsmittelgesetz – BtMG)

Die Gesamtzahl der Rauschgiftkriminalität ist in Mittelfranken im Jahr 2025 um 413 Fälle **zurückgegangen**, was einem prozentualen Wert von 10,5 % entspricht.

Die Entwicklungen innerhalb dieses Deliktsbereichs stehen offensichtlich immer noch unter dem Einfluss der Einführung des Konsumcannabisgesetzes (KCanG) und der darin enthaltenen Regelungen zur Teillegalisierung. Im Jahr 2024 wurden 1.135 Verstöße mit Cannabis und entsprechenden Zubereitungen zur PKS gemeldet. Die neuen Straftatbestände des KCanG fanden im Vergleich dazu nur noch in 911 Fällen Anwendung. Rückläufig waren außerdem die Fallzahlen bei Verstößen mit Amphetamin.

Anstiege waren dagegen bei nahezu allen anderen Stoffarten der Rauschgiftkriminalität zu verzeichnen. Besonders stark traf dies auf Verstöße mit Methamphetamin und die sogenannten neuen psychoaktiven Substanzen (NPS) zu.

Neue psychoaktive Stoffe (NPS)

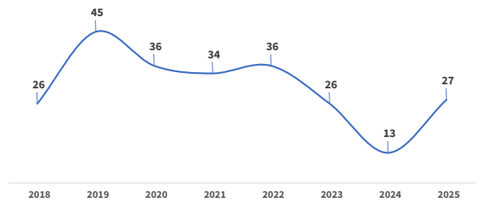
NPS sind meist synthetische Stoffe, die gelegentlich auch als „Designerdrogen“, „Research Chemicals“ oder auch rechtlich fehlgehend als "Legal Highs" bezeichnet werden. Die jüngsten Daten zeigen, dass die Drogenhersteller weiterhin neue Substanzen entwickeln, um die gesetzlichen Kontrollen zu umgehen, auch wenn sich die Geschwindigkeit, mit der neue psychoaktive Substanzen auf den Markt kommen, zu verlangsamen scheint. Weitere Informationen auf der Website des Bundesministeriums für Gesundheit.

https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/begriffe-von-a-z/n/nps

Rauschgifttote

Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich für das Jahr 2025 ein Anstieg von 13 auf 27 Rauschgifttoten. Der Blick auf die letzten Jahre zeigt, dass die Zahl der drogenbedingten Todesfälle immer wieder starken Schwankungen unterliegt. In der Gesamtbetrachtung ist die Tendenz bei der Zahl der Rauschgifttoten trotz der im letzten Jahr höheren Zahl an Todesfällen weiterhin rückläufig.

Rauschgifttote – Mittelfranken





Politisch motivierte Kriminalität
Deutlicher Anstieg der Fallzahlen, starker Zuwachs bei politisch motivierter Gewalt

Die Gesamtzahl der politisch motivierten Straftaten stieg in Mittelfranken von 1.090 Fällen im Jahr 2024 auf 1.495 Straftaten im Jahr 2025 und stellt im mehrjährigen Vergleich einen **neuen Höchstwert** dar.

Insbesondere bei der **linkspolitisch motivierten Kriminalität** kam es zu einem deutlichen Anstieg von 355 Fällen auf insgesamt 471 Taten. Die Zahl der Gewaltdelikte entwickelte sich von 2 auf 73 Fälle.

Im Vergleich zum Vorjahr ist auch die Zahl der **rechtspolitisch motivierten Straftaten** angewachsen. Mit insgesamt 531 Straftaten ist in diesem Phänomenbereich ebenfalls ein neuer Höchstwert erreicht worden. Rechtspolitisch motivierte Gewaltdelikte stiegen von 17 auf 36 Taten.

Eine Ursache für die starken Zuwächse dürfte vor allem in der Entwicklung des Versammlungsgeschehens rund um das selbsternannte „Team Menschenrechte“ (siehe auch Seite 36) liegen. Das nahezu wöchentlich stattfindende Versammlungs- und Protestgeschehen ist zwischenzeitlich überwiegend von einem politischen Rechts-Links-Konflikt geprägt. Bereits seit Ende 2024 hat sich gezeigt, dass in diesem Zusammenhang stets mit Rechtsverstößen beider politischer Lager zu rechnen ist. Darunter finden sich neben versammlungsrechtlichen und staatschutzrelevanten Straftaten auch Delikte wie Sachbeschädigung, Beleidigung oder Körperverletzung.

Unter den Phänomenbereich der „**Sonstigen Zuordnung**“ fallen Straftaten, die keinem anderen Bereich zugerechnet werden können. Dies ist überwiegend für Taten der Reichsbürgerbewegung oder der Querdenker-Szene der Fall. Dieser Bereich hatte insbesondere während der Corona-Pandemie einen starken Zuwachs verzeichnet. Im Jahr 2025 blieb die Zahl der Straftaten im Vergleich zum Vorjahr mit 355 nahezu unverändert. Die Gewaltdelikte gingen von 8 auf 4 Fälle zurück.

Die Delikte in der Kategorie „Ausländische Ideologie“ stiegen um 29 Fälle auf insgesamt 106 Taten. Mit 6 erfassten Gewalttaten wurde eine Straftat weniger als im Vorjahr registriert.

Im Phänomenbereich „Religiöse Ideologie“ ist ein Rückgang um 14 Fälle auf 32 Taten dokumentiert. Unter diesen befand sich eine Gewalttat.

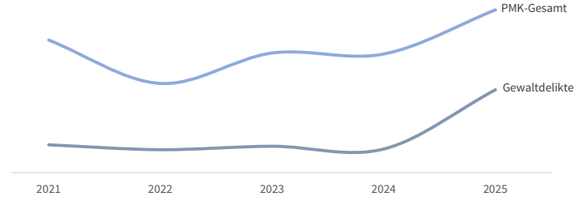
Politisch motivierte Kriminalität (PMK)

Der PMK werden, neben Staatsschutzdelikten wie § 86 a StGB (z. B. Dastellung eines Hakenkreuzes) und § 130 StGB (Volksverhetzung), auch Delikte zugeordnet, bei denen in Würdigung der Tatumstände und /oder der Einstellung des Täters Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine politische Motivation für die Tatbegehung gegeben war. Demzufolge kann nahezu jedes Delikt aus einer politischen Motivation heraus begangen werden.

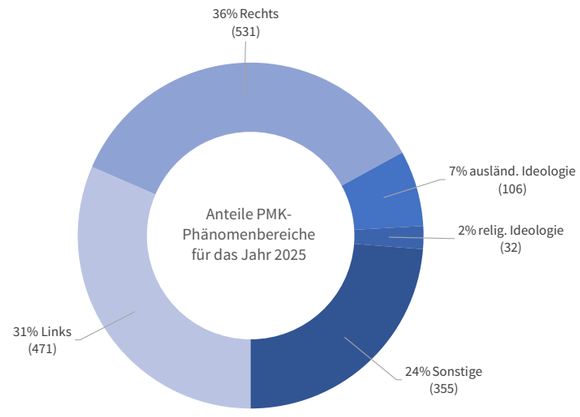
Politisch motivierte Kriminalität

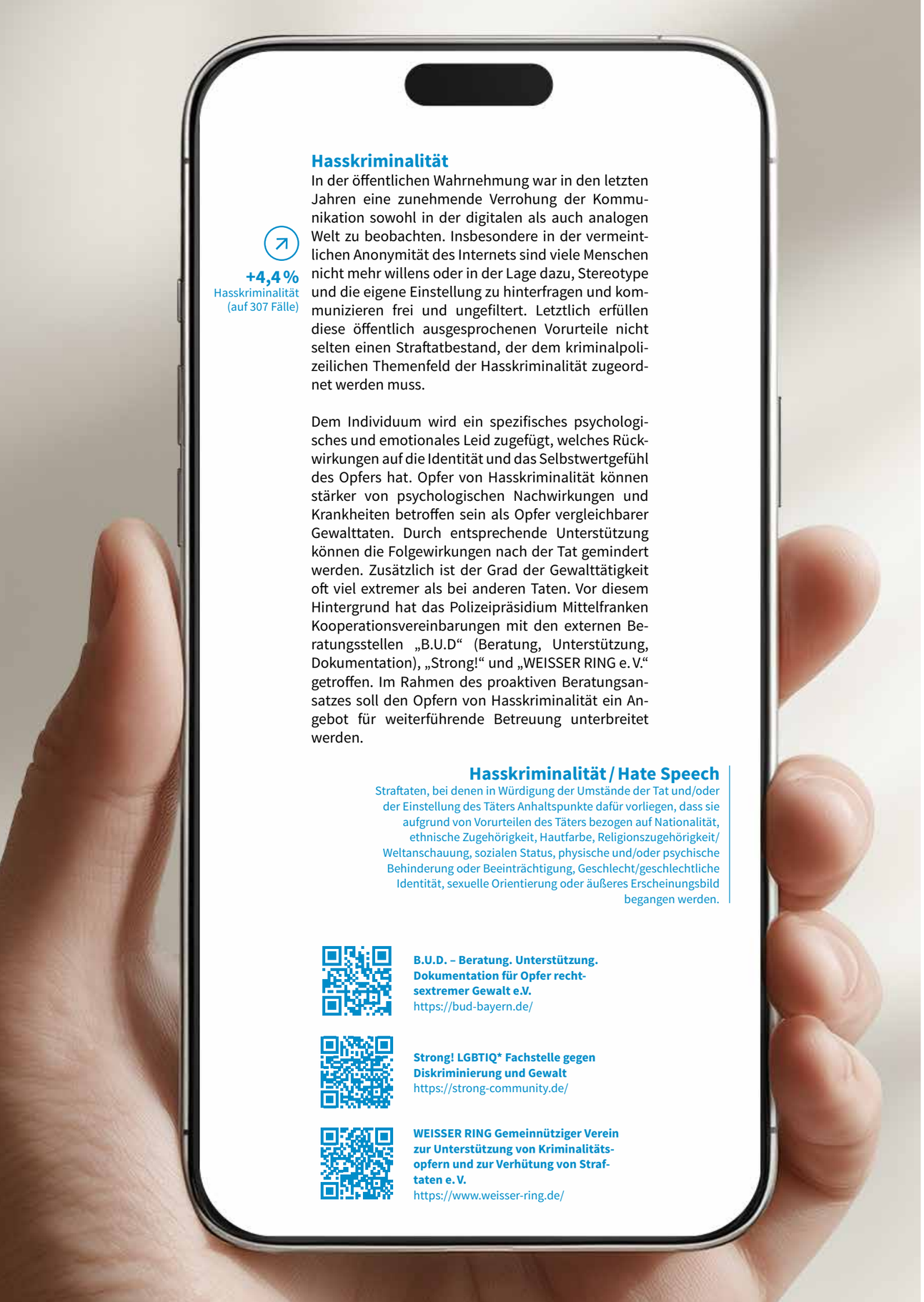
- **1.495** Politisch motivierte Straftaten (Vorjahr: 1.090)
- **119** Gewaltdelikte (34)
- **55,2 %** Aufklärungsquote (52,7 %)

PMK – 5-Jahres-Vergleich



PMK – Anteile Phänomenbereiche





Hasskriminalität

+4,4 %
Hasskriminalität
(auf 307 Fälle)

In der öffentlichen Wahrnehmung war in den letzten Jahren eine zunehmende Verrohung der Kommunikation sowohl in der digitalen als auch analogen Welt zu beobachten. Insbesondere in der vermeintlichen Anonymität des Internets sind viele Menschen nicht mehr willens oder in der Lage dazu, Stereotype und die eigene Einstellung zu hinterfragen und kommunizieren frei und ungefiltert. Letztlich erfüllen diese öffentlich ausgesprochenen Vorurteile nicht selten einen Straftatbestand, der dem kriminalpolizeilichen Themenfeld der Hasskriminalität zugeordnet werden muss.

Dem Individuum wird ein spezifisches psychologisches und emotionales Leid zugefügt, welches Rückwirkungen auf die Identität und das Selbstwertgefühl des Opfers hat. Opfer von Hasskriminalität können stärker von psychologischen Nachwirkungen und Krankheiten betroffen sein als Opfer vergleichbarer Gewalttaten. Durch entsprechende Unterstützung können die Folgewirkungen nach der Tat gemindert werden. Zusätzlich ist der Grad der Gewalttätigkeit oft viel extremer als bei anderen Taten. Vor diesem Hintergrund hat das Polizeipräsidium Mittelfranken Kooperationsvereinbarungen mit den externen Beratungsstellen „B.U.D“ (Beratung, Unterstützung, Dokumentation), „Strong!“ und „WEISSER RING e. V.“ getroffen. Im Rahmen des proaktiven Beratungsansatzes soll den Opfern von Hasskriminalität ein Angebot für weiterführende Betreuung unterbreitet werden.

Hasskriminalität / Hate Speech

Straftaten, bei denen in Würdigung der Umstände der Tat und/oder der Einstellung des Täters Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass sie aufgrund von Vorurteilen des Täters bezogen auf Nationalität, ethnische Zugehörigkeit, Hautfarbe, Religionszugehörigkeit/Weltanschauung, sozialen Status, physische und/oder psychische Behinderung oder Beeinträchtigung, Geschlecht/geschlechtliche Identität, sexuelle Orientierung oder äußeres Erscheinungsbild begangen werden.

B.U.D. – Beratung. Unterstützung. Dokumentation für Opfer rechtsextremer Gewalt e.V.
https://bud-bayern.de/

Strong! LGBTIQ* Fachstelle gegen Diskriminierung und Gewalt
https://strong-community.de/

WEISSER RING Gemeinnütziger Verein zur Unterstützung von Kriminalitätsopfern und zur Verhütung von Straftaten e. V.
https://www.weisser-ring.de/

Callcenter-Betrug
Rückläufige Fallzahlen mit steigendem Vermögensschaden

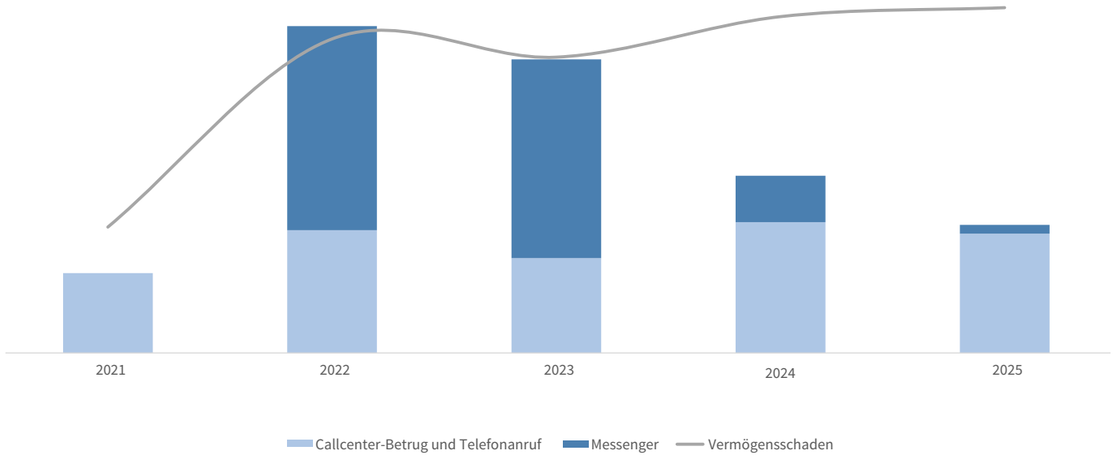
Mit 266 Fällen ging das Phänomen des Callcenter-Betrugs, dem auch Schockanrufe und Betrügereien mit Messengerdiensten zugerechnet werden, im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Mittelfranken im Jahr 2025 merklich zurück (–27,72 %). Allerdings erreichte der mit diesem Delikt verbundene Vermögensschaden mit rund 5,38 Millionen Euro trotz sinkender Fallzahlen einen neuen Höchststand. Die Täter bedienen sich auch weiterhin unterschiedlicher Vorgehensweisen. Diese umfassen sowohl das Vortäuschen angeblicher Unfälle durch Familienangehörige und daraus vermeintlich resultierender Notlagen als auch das Vorspiegeln einer dringend notwendigen medizinischen Behandlung mit einem teuren Medikament oder einen drohenden Vermögensschaden durch einen falschen Bankmitarbeiter.

Fallzahlen

–8,8 %	Callcenter-Betrug und Schockanruf
–81,3 %	Enkeltrick / Betrug per Messenger
+2,7 %	Vermögensschaden

Die Täter agieren auch weiterhin aus Callcentern und kontaktieren täglich eine Vielzahl an Menschen. Dementsprechend liegt die Zahl der Versuche bei dieser Betrugsform um ein Vielfaches höher als die der vollendeten Taten. Es muss jedoch gleichzeitig davon ausgegangen werden. dass es in diesem Deliktsbereich ein beträchtliches Dunkelfeld gibt.

Phänomen Callcenter-Betrug / Vermögensschaden – 5-Jahres-Vergleich



Mehr Informationen über die sich ständig wandelnden Vorgehensweisen der Trickbetrüger am Telefon finden Sie hier. Unter anderem eine Originalaufnahme eines Schockanrufs.
https://www.polizei.bayern.de/schuetzen-und-vorbeugen/beratung/039355/index.html

Datenbasis beim Callcenter-Betrug

Die Zahlen zum Thema Callcenter-Betrug stammen nicht aus der polizeilichen Kriminalstatistik, sondern aus dem Vorgangsverwaltungssystem der Bayerischen Polizei. Dieses Vorgangsverwaltungssystem basiert grundsätzlich auf einem dynamischen Datenbestand. Auswertung und Analysen geben damit stets nur den aktuellen Erfassungsstand zum Zeitpunkt der Abfrage wieder, der sich auch auf rückwirkende Zeiträume durch laufende Ermittlungen und Qualitätssicherungsmaßnahmen kontinuierlich ändern kann. Es lassen sich aber anhand der recherchierten Daten Tendenzen feststellen und diese in ein Verhältnis setzen.

Cybercrime
Täter im Netz – eine wachsende Herausforderung

+9,7 %
Cybercrime

Die Digitalisierung unserer Gesellschaft prägt unseren Alltag in vielfältiger Weise. Das gilt für den privaten und beruflichen Alltag der Menschen genauso wie für die Kriminalität. Cybercrime ist ein vielseitiges Kriminalitätsfeld mit Auswirkungen auf die gesamte Gesellschaft. Es bedroht Unternehmen und Behörden durch Ransomware-Angriffe und DDoS-Attacken (Distributed Denial-of-Service) ebenso wie Nutzer von digitalen Bezahldiensten und Onlinebanking. In der überwiegenden Zahl der Delikte stehen finanzielle Motive im Vordergrund. Allerdings sind in diesem Deliktsfeld mittlerweile auch politisch motivierte Angriffe gegen Unternehmen und Institutionen zu beobachten, die der sogenannten kritischen Infrastruktur zuzurechnen sind.

Cybercrime ist zudem ein **internationales Phänomen**. Die Täter agieren oft aus dem Ausland bzw. nutzen sowohl Logistik als auch die dort geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen zur Tatbegehung.

Cybercrime
Der bei der Polizei bundesweit einheitlich definierte Begriff Cybercrime umfasst sämtliche rechtswidrigen Taten, die sich gegen das Internet, weitere Datennetze, informationstechnische Systeme oder deren Daten richten. Ferner umfasst Cybercrime auch solche Taten, die mittels Informations- und Kommunikationstechnik begangen werden.

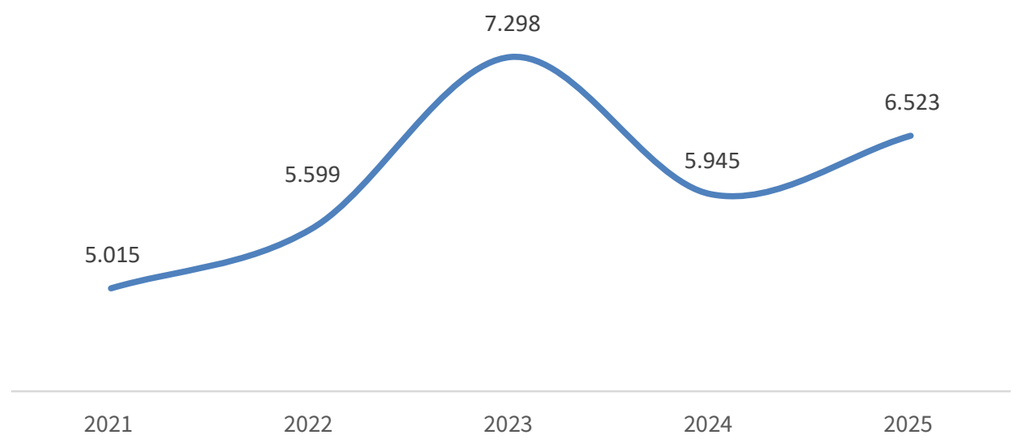
Im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Mittelfranken wurden im vergangenen Jahr 4 Cyberangriffe auf Behörden und öffentliche Einrichtungen bekannt. In 61 Fällen waren von derartigen Angriffen Firmen betroffen.

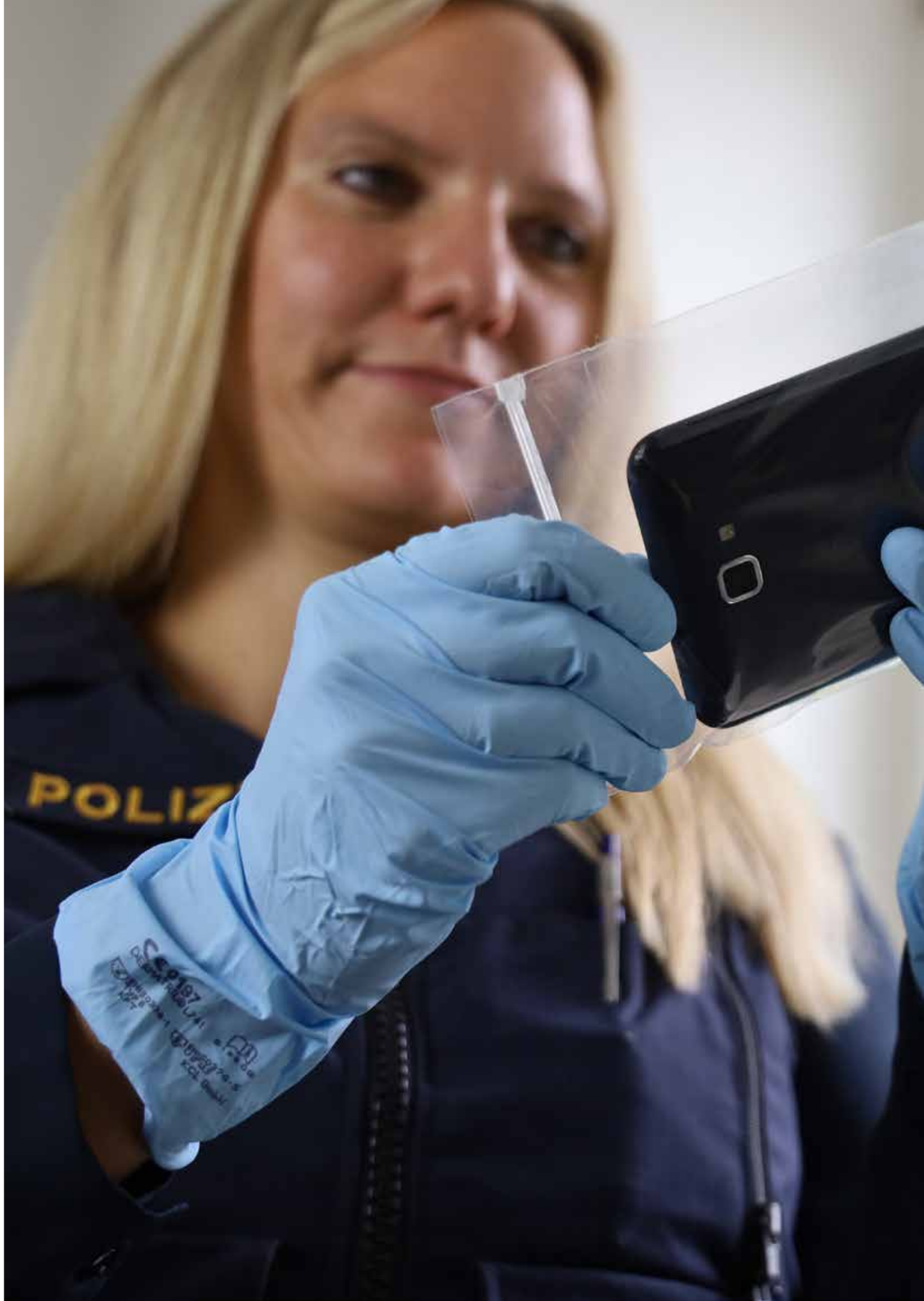
Ermittlungserfolge in diesem Sektor zeigen, dass durch eine verbesserte internationale Zusammenarbeit sowie innovative Ansätze auf technischer und rechtlicher Ebene deutliche Fortschritte beim Schutz der Cybersicherheit erzielt werden können. Dennoch bleibt die Bekämpfung digitaler Bedrohungen eine Herausforderung, die kontinuierliche Anpassungen und immer größere technische, personelle und letztlich auch finanzielle Ressourcen erfordert.

Beim Polizeipräsidium Mittelfranken ist für die Bekämpfung von Cybercrime ein Fachkommissariat bei jeder Kriminalpolizeiinspektion eingerichtet worden. Die Kriminalpolizei Nürnberg verfügt außerdem über ein eigenes Kriminalfachdezernat für Cybercrime und digitale Forensik, das in besonderen Einzelfällen sowie im Bereich der EDV-Beweismittelsicherung mittelfrankenweite Zuständigkeiten wahrnimmt.

Im Jahr 2025 wurden beim Polizeipräsidium Mittelfranken 6.523 Cybercrime-Delikte und damit 578 Straftaten mehr als im Vorjahr (+9,7 %) zur PKS gemeldet.

Cybercrime – Fallzahlen – 5-Jahres-Vergleich





Auslandsstraftaten
Deutliche Steigerungen bei Fallzahlen und Schadenssumme

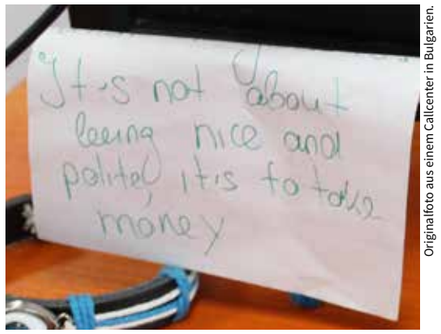
Das Polizeipräsidium Mittelfranken meldete im Jahr 2025 insgesamt 14.131 Auslandsstraftaten zur PKS. In 85,3 % handelte es sich um Betrugsdelikte (z. B. Fakeshops, Anlagebetrug). Unter den übrigen Straftaten finden sich in erster Linie die Erpressung auf sexueller Grundlage, Datenveränderung, Computersabotage oder das Ausspähen bzw. Abfangen von Daten wieder. Die angeführten Delikte deuten bereits darauf hin, dass Auslandsstraftaten zu einem Großteil über das Internet begangen werden. Dies trifft auf insgesamt 71,6 % der Delikte zu.

Der durch diese Taten entstandene Vermögensschaden summierte sich 2025 auf rund 75,8 Millionen Euro (Vorjahr rund 52 Millionen Euro). Mit rund 53,1 Millionen Euro entstand der größte Schaden im Zusammenhang mit dem Anlagebetrug und macht einen Anteil von 70,2 % aus. Auch deliktsübergreifend stellt dies den größten Vermögensschaden dar.

Auslandsstraftaten
Auslandsstraftaten sind Straftaten, bei denen der Ort der Handlung (Tatort) im Ausland liegt oder nicht auf Deutschland konkretisierbar ist, ein Erfolgseintritt aber zumindest teilweise in Deutschland eingetreten ist.

Betrugsform Cybertrading
Es gibt hohe Renditen – nur nicht für die Betrugsopfer

„Bing, Bing, Bing, Bing". Ein Mann schlägt im Sekundentakt auf die goldene Klingel. „60 k! 60 k!", jubelt er gleichzeitig. Um ihn herum Menschen in Partystimmung. Kein Wunder – sie haben gerade 60.000 Euro verdient. (Aufnahmen aus einem Callcenter in Bulgarien)



Originalfoto aus einem Callcenter in Bulgarien.

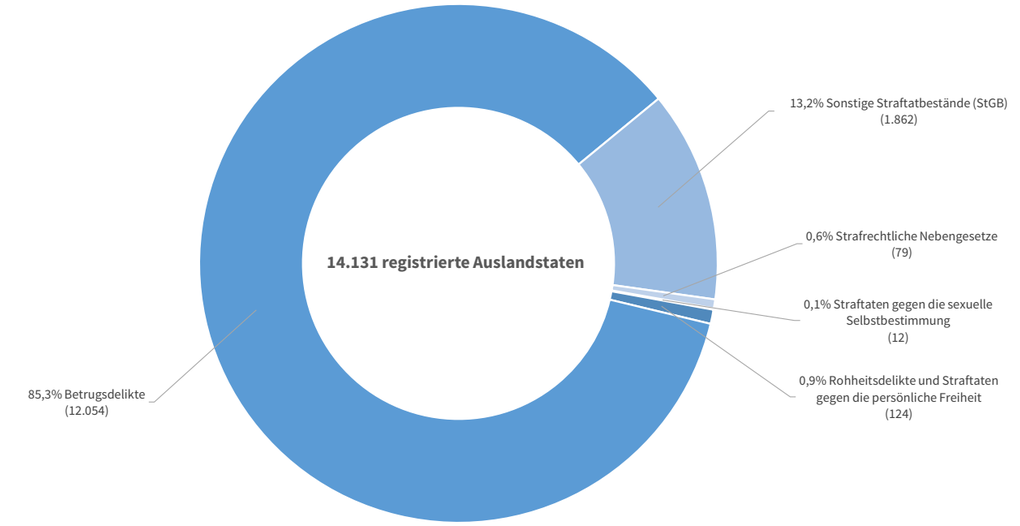
Der Betrug mit Cybertrading boomt. Betrügerische Investments werden mit professionell gestalteten Internetseiten und Beiträgen in den sozialen Medien offensiv beworben. Wenn Internet-Nutzer infolge verführerischer Lockangebote ihre Kontaktdaten hinterlassen, schlagen die Täter zu. Getarnt als Anlageberater, verwenden die sie teilweise Tage und Wochen damit, eine Vertrauensbasis zu ihren Opfern aufzubauen. Letztlich verleitet die Aussicht auf hohe Renditen und eine schnelle Vermögenssteigerung den Geschädigten dazu, Geld in die Online-Geschäfte zu investieren. Nach ersten Scheinerfolgen wird der Geschädigte zu immer höheren Investitionen gedrängt. Ein virtuelles Konto gaukelt dem Investor ein lukratives Geschäft vor, die Erträge steigen scheinbar wie versprochen. Will man sich jedoch seinen Gewinn auszahlen lassen, kommt das böse Erwachen. Der Broker ist nicht mehr erreichbar, die Website ist verschwunden – genauso wie das eingezahlte Geld.

Der finanzielle Gesamtschaden dieser Taten ist immens. Im Jahr 2025 betrug er in Bayern über 250 Millionen Euro. Die durchschnittliche Schadenshöhe pro Opfer steigert sich seit 2020 kontinuierlich. Die hinter diesem Kriminalitätsphänomen stehenden Banden agieren in der Regel aus dem Ausland. Ermittlungsverfahren erstrecken sich teilweise über mehrere Jahre.

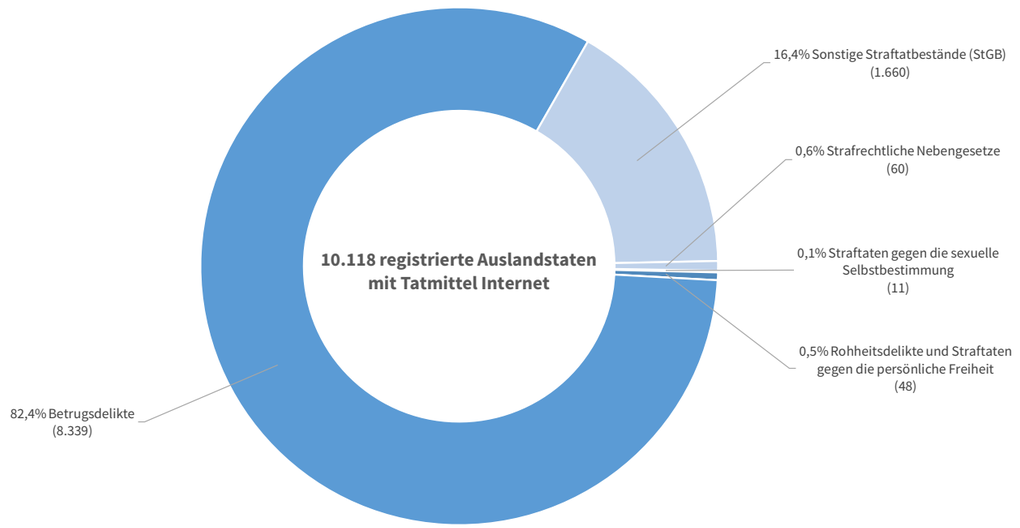
Fallzahlen

- **+9,9 %** Auslandsstraftaten
- **+7,5 %** Auslandsstraftaten mit dem Tatmittel Internet
- **+45,8 %** Vermögensschaden
- **+44,5 %** Vermögensschaden durch Anlagebetrug mit Tatmittel Internet

Registrierte Auslandstaten



Registrierte Auslandstaten – Tatmittel Internet



Kriminalitätslage Stadt Nürnberg
Niedriges Kriminalitätsniveau im Langzeitvergleich

Örtliche Kriminalitätsbelastung – leichter Anstieg

Die Zahl der im Stadtgebiet Nürnberg registrierten Straftaten stieg im Jahr 2025 auf 37.213 Delikte. Trotz Zuwachs ist **im 10-Jahres-Vergleich eine deutlich rückläufige Tendenz** erkennbar.

Die Häufigkeitszahl liegt nahe am Mittelwert der letzten fünf Jahre und ist in der Gesamtbetrachtung vergleichbarer Großstädte auch weiterhin als niedrig einzustufen.

Im Ranking der sichersten deutschen Großstädte mit mehr als 200.000 Einwohnern belegte Nürnberg im Jahr 2024 den hervorragenden zweiten Platz. Die vom Bundeskriminalamt (BKA) herausgegebenen Zahlen für das Jahr 2025 liegen noch nicht vor und werden für Mitte des Jahres erwartet.

Kriminalitätslage Stadt Nürnberg

- ↗ **37.213** Straftaten (+2,4 %)
- **7.028** Häufigkeitszahl (+1,8 %)
- ↗ **67,1 %** Aufklärungsquote (+1,6 %)
- ↗ **53** Straftaten gegen das Leben (Vorjahr: 30)
- ↗ **906** Sexualdelikte (797)
- ↗ **6.294** Rohheitsdelikte (6.207)
- ↗ **5.185** Schwerer Diebstahl (4.455)
- ↘ **251** Raubdelikte (314)

Aufklärungsquote – leichter Anstieg

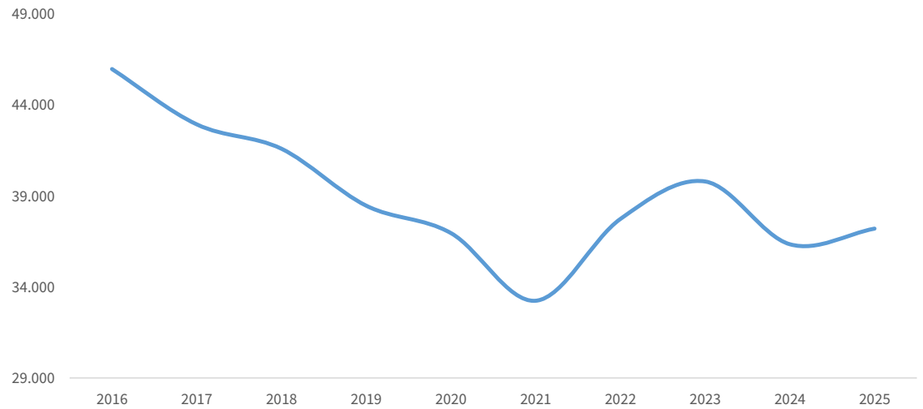
Die Aufklärungsquote konnte im Jahr 2025 um 1,6 % gesteigert werden. Obwohl in Mittelfranken nahezu jeder zweite Tatort im Stadtgebiet Nürnberg liegt, gelingt es den Beamtinnen und Beamten statistisch gesehen auch weiterhin, zwei von drei Straftaten aufzuklären. Besonders hoch waren die Aufklärungsquoten im Bereich der Rohheits- und Sexualdelikte sowie bei den Straftaten gegen das Leben.

Veränderungen in der Kriminalitätslage

Die Kriminalitätslage der Stadt Nürnberg ist für das Jahr 2025 von einem deliktsübergreifenden Anstieg der Fallzahlen geprägt.

Demnach ergab sich bei den Straftaten gegen das Leben eine Steigerung um 23 Fälle auf 53 Delikte. Ähnlich kann dies für den Bereich der Sexualdelikte beobachtet werden. Der Anstieg um 109 Fälle bedeutet einen Zuwachs von 13,7 %. Insbesondere die Zahl der sexuellen Belästigungen ist angestiegen – vier von fünf Taten ereigneten sich dabei im öffentlichen Raum. Eine deutliche Steigerung gab es außerdem beim Einbruch in Kellerabteile. Der zugehörige Deliktsschlüssel der PKS weist eine Zunahme um fast 700 Fälle (+43,2 %) auf. In rund 46 % der Fälle blieb es beim Versuch. Ein starker prozentualer Rückgang ergab sich bei den Raubdelikten, deren Zahl zuletzt kontinuierlich gestiegen war. Der Rückgang für das Jahr 2025 beläuft sich auf 20,1 % bzw. 63 Fälle.

Kriminalitätslage Stadt Nürnberg – Fallzahlen – 10-Jahres-Vergleich



Kriminalitätslage weiterer mittelfränkischer Städte
Fürth wieder sicherste Großstadt in Mittelfranken

Stadt Ansbach

In Ansbach wurden im Jahr 2025 insgesamt **238 Straftaten weniger** zur PKS gemeldet als im Vorjahr. Die Aufklärungsquote sank zwar um 3,1 %, liegt im Vergleich der mittelfränkischen Städte und Landkreise mit 72,8 % jedoch weiterhin an der Spitze. Deutliche Rückgänge gab es bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten (–55 Fälle) sowie bei den Diebstahlsdelikten (–61 Fälle). Trotz eines Anstiegs bei den Körperverletzungsdelikten um 21 Fälle blieb die Gesamtzahl der Rohheitsdelikte gleich. Bei den Sexualdelikten ergab sich ein Zuwachs von 11 Fällen. Die Zahl der Straftaten gegen das Leben stieg von 3 auf 13 Fälle. Hierbei handelte es sich bei 12 Fällen um Versuchstaten. Alle 12 Tatverdächtigen waren männlichen Geschlechts und im Erwachsenenalter. In 9 Fällen handelte es sich um nichtdeutsche Tatverdächtige.

Stadt Erlangen

Erlangen registrierte im Jahr 2025 insgesamt **230 Straftaten weniger**. Die Aufklärungsquote sank um 1,3 %. Die PKS verzeichnet vor allem in den Bereichen der Diebstahls- (–195 Fälle), der Betrugs- (–103 Fälle) sowie der Raubdelikte (–10 Fälle) deutliche Rückgänge. Allerdings mussten deutliche Anstiege bei den Körperverletzungs- (+48 Fälle), den Sexualdelikten (+51 Fälle) und den Sachbeschädigungen (+102 Fälle) hingenommen werden. Bei den Sexualdelikten gab es eine Zunahme bei den exhibitionistischen Handlungen (+17 Fälle) sowie bei der Verbreitung pornografischer Inhalte (+27 Fälle).

Stadt Fürth

Im Stadtgebiet Fürth wurden im vergangenen Jahr **352 Straftaten weniger** zur PKS gemeldet. Die Aufklärungsquote ging zwar um 0,8 % zurück, allerdings geht der Titel „**Sicherste Großstadt in Mittelfranken**“ für das Jahr **2025 wieder nach Fürth**. Die Kleeblattstadt lag in der Kategorie der Großstädte mit mehr als 100.000 Einwohnern am Jahresende sechs Zähler unter der Häufigkeitszahl der Stadt Erlangen, die damit wieder auf den zweiten Platz verwiesen wurde. Deutlich rückläufig waren in Fürth die Rohheitsdelikte (–115 Fälle) sowie die Sachbeschädigungen (–218 Fälle). Zunahmen gab es u. a. bei den Diebstahlsdelikten (+59 Fälle), wobei hier eine deutliche Verlagerung vom einfachen (–101 Fälle) zum schweren Diebstahl (+160 Fälle) stattfand. Ebenso stieg auch die Zahl der Betrugsstraftaten (+107 Fälle) an.

Regierungsbezirk Mittelfranken

- ↘ **75.211** Straftaten
- **4.188** Häufigkeitszahl
- ↗ **66,6 %** Aufklärungsquote

Die bayernweite Aufklärungsquote liegt bei 66,0 %.

Stadt Ansbach

- ↘ **2.462** Straftaten
- **6.043** Häufigkeitszahl
- ↘ **72,8 %** Aufklärungsquote

Stadt Erlangen

- ↘ **5.058** Straftaten
- **4.363** Häufigkeitszahl
- ↘ **62,5 %** Aufklärungsquote

Stadt Fürth

- ↘ **5.753** Straftaten
- **4.357** Häufigkeitszahl
- ↘ **64,0 %** Aufklärungsquote

Stadt Schwabach

- ↘ **1.250** Straftaten
- **3.061** Häufigkeitszahl
- ↗ **67,4 %** Aufklärungsquote

Bis zum Jahr 2022 erfolgte die Berechnung der Häufigkeitszahl auf Grundlage des Zensus 2011. Seit dem Jahr 2023 wird der Zensus 2022 als Basis für die Berechnung der Häufigkeitszahl herangezogen.

Stadt Schwabach

In Schwabach **sank die Zahl der Straftaten** im Jahr 2025 **um 130 Fälle**. Insgesamt ist die Zahl der Straftaten das vierte Jahr in Folge **gesunken**. Die **Aufklärungsquote stieg um 1,7 %**. Die Diebstahls- (–132 Fälle) und die Sexualdelikte (–27 Fälle) waren deutlich rückläufig. Zunahmen gab es bei den Rohheitsdelikten (+17 Fälle), bei den Betrugsdelikten (+33 Fälle) sowie den Sachbeschädigungen (+17 Fälle).

KRIMINALITÄT

Kriminalitätslage der mittelfränkischen Landkreise
Das Leben in Mittelfranken bleibt sicher

Landkreis Ansbach
Im Landkreis Ansbach zeigt sich die Kriminalitätsentwicklung trotz kleinerer Umverteilungen bei den Deliktsbereichen ohne erkennbare Auffälligkeiten. Es wurden 88 Straftaten weniger zur PKS gemeldet. Die Aufklärungsquote ging um 0,1 % zurück, liegt aber immer noch auf einem deutlich überdurchschnittlichen Wert. Einen leichten Anstieg gab es bei den Diebstahls- (+55 Fälle) wohingegen die Sexual- (–31 Fälle) und die Rohheitsdelikte (–68 Fälle) deutlich rückläufig waren.

Landkreis Erlangen-Höchstadt
Das Straftatenaufkommen im Landkreis Erlangen-Höchstadt ist mit 0,8 % (+25 Fälle) minimal gestiegen. Gleiches gilt für die Aufklärungsquote, die um exakt 1 % verbessert werden konnte. Eine erkennbare Zunahme gab es bei den Sexualdelikten (+40 Fälle), die vor allem auf Fälle der Kinderpornografie zurückzuführen ist. Darüber hinaus gab es eine Steigerung bei den Körperverletzungsdelikten (+38 Fälle). Beide Deliktsfelder erreichen jeweils Höchstwerte im 5-Jahres-Vergleich. Die Zahl der schweren Diebstähle stieg um 25 Fälle. Rückläufig waren die Diebstahlsdelikte, bei denen die Laden- und Fahrraddiebstähl gemeinsam um 128 Fälle zurückgingen. Bei den Betrugsdelikten wurden 24 Fälle weniger registriert.



Landkreis Fürth
Für den Landkreis Fürth wurden 107 Straftaten mehr zur PKS gemeldet, was eine Zunahme um 4,2 % und den stärksten Zuwachs im Landkreisvergleich bedeutet. Die Aufklärungsquote konnte um 0,9 % gesteigert werden. Es kam vor allem bei den Diebstahls- (+56 Fälle), den Betrugs- (+51 Fälle) und den Sachbeschädigungsdelikten (+77 Fälle) zu einem merklichen Anstieg. Rückläufig waren primär die Fahrraddiebstähle (–25 Fälle).

Landkreis Nürnberger Land
Im Landkreis Nürnberger Land wurde der **niedrigste Kriminalitätsstand der letzten zehn Jahre gemessen**. Die Aufklärungsquote stieg um 1,5 %. Rückläufig waren insbesondere die Sexual- (–36 Fälle) und die Diebstahlsdelikte (–97 Fälle). Leichte Steigerungen ergaben sich nur bei den Rohheitsdelikten (+24 Fälle) und den Sachbeschädigungen (+25 Fälle), was jedoch in Anbetracht der jeweiligen Gesamtzahlen dieser Deliktsbereich keine signifikanten Veränderung im Vergleich zum Vorjahr darstellt.

Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim
Die Zahl der **Straftaten** ging im Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim **um 68 Fälle zurück**. Ebenso sank auch die Aufklärungsquote um genau 3 %, liegt jedoch weiterhin deutlich über dem mittelfränkischen Durchschnitt. Insbesondere die Rohheits- (–85 Fälle) und die Diebstahlsdelikte (–68 Fälle) gingen zurück. Die einzige deutliche Zunahme war im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte (+73 Fälle) erkennbar. In diesem Bereich haben der Betrug und die Leistungserschleichung die größten Anteile.

Landkreis Roth
Im Landkreis Roth ging die **Gesamtzahl der Straftaten um 145 Fälle zurück**, während die Aufklärungsquote um 0,3 % anstieg. Deutlich rückläufig waren die Sexual- (-44 Fälle), die Rohheits- (-54 Fälle) sowie die Betrugsdelikte (-156 Fälle). Nennenswerte Zunahmen gab es bei den Diebstahlsdelikten (+52 Fälle) und den Sachbeschädigungen (+43 Fälle).

Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen
Für den Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen wurden im vergangenen Jahr **254 Fälle weniger** zur PKS gemeldet, was sowohl prozentual (–8,2 %) als auch in absoluten Zahlen den stärksten Rückgang im Landkreisvergleich bedeutet. Die Aufklärungsquote ging zwar um 1,6 % zurück, dennoch ist die Aufklärungsquote die höchste unter allen Landkreisen. Nahezu alle Deliktsbereiche waren rückläufig, was besonders auf die Rohheits- (–39 Fälle), die Diebstahls- (–46 Fälle) und die Betrugsdelikte (–45 Fälle) zutrifft. Über alle Deliktsbereiche hinweg sind in den absoluten Zahlen keine nennenswerten Steigerungen zu verzeichnen.

Die bayernweite Aufklärungsquote liegt bei 66,0 %.

Regierungsbezirk Mittelfranken
- ↘ **75.211** Straftaten
- **4.188** Häufigkeitszahl
- ↗ **66,6 %** Aufklärungsquote

Landkreis Erlangen-Höchstadt
- ↗ **3.180** Straftaten
- **2.299** Häufigkeitszahl
- ↗ **66,1 %** Aufklärungsquote

Landkreis Ansbach
- ↘ **4.800** Straftaten
- **2.558** Häufigkeitszahl
- ↘ **67,3 %** Aufklärungsquote

Landkreis Fürth
- ↗ **2.632** Straftaten
- **2.236** Häufigkeitszahl
- ↗ **65,1 %** Aufklärungsquote

Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim
- ↘ **2.538** Straftaten
- **2.512** Häufigkeitszahl
- ↘ **68,0 %** Aufklärungsquote

Landkreis Roth
- ↘ **2.923** Straftaten
- **2.272** Häufigkeitszahl
- ↗ **64,1 %** Aufklärungsquote

Landkreis Nürnberger Land
- ↘ **4.566** Straftaten
- **2.705** Häufigkeitszahl
- ↗ **65,0 %** Aufklärungsquote

Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen
- ↘ **2.829** Straftaten
- **2.987** Häufigkeitszahl
- ↘ **72,0 %** Aufklärungsquote

Bis zum Jahr 2022 erfolgte die Berechnung der Häufigkeitszahl auf Grundlage des Zensus 2011. Seit dem Jahr 2023 wird der Zensus 2022 als Basis für die Berechnung der Häufigkeitszahl herangezogen.



EINSATZ GESCHEHEN

Die hervorragende Sicherheitslage in Mittelfranken ist für mich Ergebnis der engagierten Arbeit unserer Kolleginnen und Kollegen. Aber wir wissen auch: Sicherheit geht nur gemeinsam! Das gelingt uns in Mittelfranken durch die enge Zusammenarbeit zwischen Sicherheitsbehörden und Zivilgesellschaft.

Bernd Wolf
Leitender Polizeidirektor
Leiter Sachgebiet E 2

Versammlungsgeschehen in Mittelfranken
Einsatzstunden deutlich gestiegen



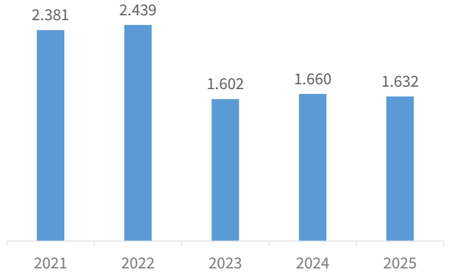


Mit **1.632 Versammlungen** im Jahr 2025 bewegte sich das Einsatzgeschehen in Mittelfranken zwar nicht mehr auf dem Niveau der von der Corona-Pandemie beeinflussten Jahre 2021 und 2022, blieb aber in Betrachtung der zurückliegenden drei Jahre konstant.

Ein Blick auf die bei der Betreuung dieser Versammlungen angefallenen Einsatzstunden lässt im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche Steigerung erkennen. Fielen im Jahr 2024 etwas mehr als 47.000 Einsatzstunden an, standen im vergangenen Jahr knapp 65.000 Stunden zu Buche und weisen damit einen Anstieg von 38,8 % auf.

Thematische Schwerpunkte des Versammlungsgeschehens in Mittelfranken waren im Jahr 2025 der Nahost-Konflikt, der Angriffskrieg auf die Ukraine, der Tierschutz (u. a. aufgrund der Tötung von Pavianen im Tiergarten Nürnberg), Tarif- und Gehaltsverhandlungen sowie zahlreiche Protestveranstaltungen im Zusammenhang mit politischen Infoständen. Auch die nahezu wöchentlich stattfindenden Demonstrationen des selbsternannten „Team Menschenrechte“ und die daraus resultierenden Gegenproteste bildeten für die mittelfränkische Polizei im Jahr 2025 einen Einsatzschwerpunkt.

Versammlungen – Mittelfranken



„Team Menschenrechte“

Das vom Bayerischen Landesamt für Verfassungsschutz (BayLfV) beobachtete „Team Menschenrechte“ führte im Jahr 2025 nahezu wöchentlich Versammlungen durch, die jeweils mehrere Gegendemonstrationen nach sich zogen. Zwischenzeitlich ist das diesbezügliche Versammlungsgeschehen von einem politischen Rechts-Links-Konflikt und beiderseits emotionalisierter Teilnehmer geprägt. Um den ordnungsgemäßen Ablauf des Versammlungsgeschehens zu gewährleisten und das Aufeinandertreffen von Personen aus den unterschiedlichen politischen Lagern zu verhindern, müssen die Versammlungen durch die Polizei mit einem durchgehend hohen Kräfteansatz begleitet werden.

Veranstaltungen in Mittelfranken
Zahl der Veranstaltungen mit polizeilicher Betreuung erneut gestiegen

Im vergangenen Jahr registrierte die mittelfränkische Polizei **6.087 Veranstaltungen**. Diese umfassten sowohl allgemeine und kulturelle Anlässe wie Feste, Kirchweihen und Märkte als auch religiöse und politische Veranstaltungen. Neben zahlreichen lokalen Events finden sich darunter jährlich wiederkehrende Großveranstaltungen wie Rock im Park, das Summer Breeze Open Air, die Michaelis-Kirchweih Fürth, das Nürnberger Klassik Open Air, das Taubertal-Festival, die Nürnberger Volksfeste oder der Nürnberger Christkindlesmarkt. Insgesamt ziehen die Veranstaltungen in Mittelfranken jährlich fast 8 Millionen Besucher an.

Die mittelfränkische Polizei betreute knapp die Hälfte dieser Veranstaltungen (2.866) mit Einsatzkräften. In diesem Zusammenhang fielen für die Beamtinnen und Beamten fast 88.700 Einsatzstunden an. Obwohl die Zahl der Einsatzstunden im vergangenen Jahr nur geringfügig stieg, erhöhte sich die Anzahl der polizeilich relevanten Veranstaltungen um 1.113, was im Vergleich zum Vorjahr einer Steigerung von 63 % entspricht.

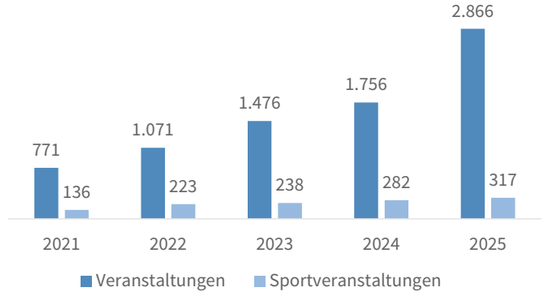
Bei der Betreuung von insgesamt **317 Sportveranstaltungen** mit mehr als 1,72 Millionen Zuschauern fielen für die Polizei in Mittelfranken im vergangenen Jahr weitere 68.000 Einsatzstunden an.

Obwohl die Gesamtzahl der Sportveranstaltungen im Vergleich zum Jahr 2024 um 12,4 % anstieg, konnte bei den diesbezüglichen Einsatzstunden eine Reduzierung um 2,6 % erreicht werden.

Der Großteil der betreuten Sportveranstaltungen entfiel wie in den Vorjahren auf die Spiele der 2. Fußball-Bundesliga sowie der Deutschen Eishockey Liga (DEL). Neben verschiedenen professionellen Sportevents wie dem Int. ADAC Norisring Speedweekend betreut die mittelfränkische Polizei auch jährlich wiederkehrende Großveranstaltungen, die in nicht unerheblichem Maß dem Breitensport zugerechnet werden und entsprechend hohe Teilnehmer- und Zuschauerzahlen haben (z. B. DATEV Challenge Roth, Metropolmarathon, Nürnberger Sportscheck Run).



Veranstaltungen und Sportveranstaltungen – Mittelfranken



Reiterstaffel in Mittelfranken
Vielseitigkeit im Sattel

Die Reiterstaffel des Polizeipräsidiums Mittelfranken verfügt aktuell über **20 Pferde** und ist als Teileinheit organisatorisch an die Polizeiinspektion Zentrale Einsatzdienste Mittelfranken angegliedert.

Örtliche Zuständigkeit
Polizeiliche Einsatzlagen werden schwerpunktmäßig in Mittelfranken, im nordbayerischen Raum sowie bei Bedarf auch darüber hinaus abgedeckt. Aufgrund ihres Standorts im Nürnberger Norden bleibt das Stadtgebiet der Frankenmetropole für die Reiterstaffel jedoch der Bereich mit den meisten Einsätzen.



Sachliche Zuständigkeit
Die Schwerpunkte des Einsatzes von berittenen Einheiten sind

- Veranstaltungen mit größeren Menschenansammlungen (z. B. Fußballspiele, Volksfeste, Konzerte)
- Konzept- und Schwerpunkteinsätze mit besonderen Anforderungen (z. B. präventiver Charakter, Stärkung des Sicherheitsgefühls)
- berittene Streifen (z. B. in Grünanlagen, Parks oder im Bereich des Nürnberger Flughafens)
- Absuchen bei Vermissungen oder im Zusammenhang mit der Aufklärung von Straftaten mit dem Vorteil erhöhter Übersicht und Geländegängigkeit
- Versammlungen

Die Reiterstaffel bei Versammlungen – Eine Weiterentwicklung mit Erfolg
Seit ihrer Gründung wurde die Reiterstaffel des Polizeipräsidiums Mittelfranken wiederholt bei unterschiedlichen Veranstaltungen eingesetzt. Im Zusammenspiel mit anderen Einheiten bewiesen sie kontinuierlich und verlässlich ihre deeskalierenden und sympathietragenden Eigenschaften. Aufgrund der positiven Erfahrungswerte im Bereich des Crowd Managements kam die Reiterstaffel im Jahr 2025 auch bei Versammlungslagen zum Einsatz. Trotz der hohen Anforderungen, die das Grundrecht der Versammlungsfreiheit an die Polizeiarbeit stellt, konnten die Erwartungen an das Einsatzmittel Pferd im Zusammenhang mit Versammlungslagen mehr als erfüllt werden. Der Erfolg unter den hohen Anforderungen des Versammlungsrechts zeigt, welches Potential der Einsatz berittener Polizeieinheiten birgt. Es ist davon auszugehen, dass die Verwendungsbreite der Reiterstaffel Schritt für Schritt ausgeweitet werden kann und damit auch künftig einen ganz besonderen Beitrag zur Sicherheit im Polizeipräsidium Mittelfranken leistet.

Unbemannte Luftfahrtsysteme
Drohnennutzung und -abwehr beim Polizeipräsidium Mittelfranken



Unbemannte Luftfahrtsysteme (ULS), umgangssprachlich auch Drohnen genannt, werden kontinuierlich kleiner und effizienter. Die Erschwinglichkeit der auf dem Markt erhältlichen Systeme ließ die Popularität für den zivilen Gebrauch in den letzten Jahren spürbar steigen. Zwischenzeitlich nutzt auch die Polizei die Möglichkeiten, die der Einsatz moderner ULS bietet.

Das Polizeipräsidium Mittelfranken setzt ULS für **unterschiedliche Zwecke** ein. Von kompakten Film- und Indoor-Drohnen bis hin zu großen Einsatzdrohnen werden ULS beispielsweise zur Vermisstensuche oder auch zur Einsatzlenkung bei Veranstaltungen genutzt. In diesem Zusammenhang haben sich insbesondere die Beschäftigten der Medientechnik Nordbayern ein hohes Maß an Fach- und Praxiswissen auf dem Gebiet der ULS angeeignet.

Die stark gestiegene Nutzung von Drohnen im zivilen Bereich erweist sich für die Polizei hingegen immer wieder als problematisch. Im Jahr 2025 kam es bayernweit mehrfach zur Sichtung von Drohnen im Umfeld von Flughäfen oder Einrichtungen der kritischen Infrastruktur. Die Bevölkerung reagiert nicht zuletzt aufgrund der diesbezüglichen Medienpräsenz sehr sensibel auf die Sichtung von Drohnen. Entsprechend stieg die Zahl der Meldungen mutmaßlich verdächtiger Flugobjekte. Sichtungen von ULS in sicherheitsrelevanten Bereichen betrafen im vergangenen Jahr auch den Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Mittelfranken und zogen grundsätzliche Überlegungen zur Drohnenabwehr nach sich.

Als Resultat dieser Überlegungen baute das Polizeipräsidium Mittelfranken im Jahr 2025 die Kompetenz zur **Drohnenabwehr bei der Grenzpolizeiinspektion Nürnberg-Flughafen** aus. Dies geschah durch Modernisierung bereits in Verwendung befindlicher Einsatzmittel, die Bereitstellung zusätzlicher Technik zur Detektion und Intervention sowie die Durchführung von Fortbildungs- und Trainingsmaßnahmen für die Einsatzkräfte.

Unabhängig davon befindet sich das bayernweite Drohnenkompetenz- und -abwehrzentrum der Bayerischen Polizei mit seinem zukünftigen Standort in Erding bereits im Aufbau.

Grenzpolizeiinspektion Nürnberg-Flughafen
Eine Schengen-Außengrenze mitten in Bayern

Die Grenzpolizeiinspektion Nürnberg-Flughafen besteht in der aktuellen Form seit 2020. Sie ist für den Albrecht Dürer Airport Nürnberg und dessen unmittelbares Umfeld zuständig. Neben diversen Parkhäusern beheimatet das Flughafengelände eine Diskothek sowie eine Eventfläche, auf der regelmäßig Großveranstaltungen mit mehr als 10.000 Besuchern stattfinden. Die rund 100 Beamtinnen und Beamten der Grenzpolizeiinspektion übernehmen hier sämtliche allgemeinpolizeiliche Aufgaben und unterstützen in dieser Funktion auch die angrenzenden Polizeiinspektionen Nürnberg-West und Nürnberg-Ost.

Gleichzeitig ist der Flughafen Nürnberg, den jährlich über 4,5 Millionen Fluggäste nutzen, eine Schengen-Außengrenze. An den bayerischen Flughäfen Nürnberg und Memmingen übernimmt die Bayerische Grenzpolizei die originären Aufgaben der Bundespolizei. Insoweit werden durch die Grenzpolizeiinspektion Nürnberg-Flughafen alle grenzpolizeilichen Aufgaben in Form der Ein- und Ausreisekontrolle sowie die stichpunktartige Kontrolle des Schengen-Binnenverkehrs übernommen.

Die Dienst- und Fachaufsicht obliegt in allgemeinpolizeilichen Angelegenheiten dem Polizeipräsidium Mittelfranken, in grenzpolizeilichen Belangen der Direktion der Bayerischen Grenzpolizei in Passau.

Passagiere und Kontrollen

↗	4.506.705	Passagiere (Vorjahr: 4.026.577)
↗	1.823.096	Grenzkontrollen (1.601.034)
↗	32.468	Binnenkontrollen (13.997)

Fahndungstreffer – Passenger Name Record

↗	2.392	Treffer (+19 %)

Fahndungstreffer – Personenkontrollen

↗	1.992	Treffer (+150 %)

Ausländerrechtliche Verstöße

↗	75	Unerlaubte Einreisen (Vorjahr: 72)
↗	385	Unerlaubte Aufenthalte (372)
↗	64	Einreiseverweigerungen (56)

Sonstige Vorgänge an der Grenze

↗	274	Schulpflichtverstöße (Vorjahr: 166)
↘	836	Freiwillige Ausreisen (844)

Waffenrechtliche Verstöße – Sicherheitskontrolle

↗	240	Anzeigen (+28 %)

Einführung Entry/Exit-System

Das sogenannte Entry/Exit-System (EES) ist ein Ein- und Ausreise-Erfassungssystem zur Registrierung von Drittstaatsangehörigen (TCN) an der Schengen-Außengrenze. Es erfasst alle Ein- und Ausreisen dieser Personengruppe und ergänzt das elektronische Dossier um biometrische Daten in Form von Fingerabdrücken und Portraitaufnahmen. Ziele des EES sind insbesondere, irreguläre Einwanderung zu verhindern und Personen zu identifizieren, welche die Voraussetzungen hinsichtlich der Dauer des zulässigen Aufenthalts im Hoheitsgebiet der Schengen-Mitgliedstaaten nicht oder nicht mehr erfüllen. Mit Einführung des EES wird letztendlich der klassische Ein-/Ausreisestempel abgeschafft.

Einsatzzentrale des Polizeipräsidiums Mittelfranken
Das Rückgrat des polizeilichen Einsatzgeschehens

Die Einsatzzentrale der mittelfränkischen Polizei ist die telefonische Anlaufstelle für alle Bürgerinnen und Bürger, die den Notruf 110 wählen. Die rund 90 Beschäftigten sind damit stets die ersten polizeilichen Ansprechpartner für Anrufer und ihre Anliegen.

In der **Notrufannahme** bewerten die Disponenten der Einsatzzentrale die eingehenden Anrufe und veranlassen gegebenenfalls bereits während dieses Gesprächs erste polizeiliche Maßnahmen sowie erforderliche Verständigungen. Eine Tätigkeit, die neben dem entsprechenden Fachwissen das notwendige Fingerspitzengefühl erfordert, um situationsangepasst auf die Umstände des jeweiligen Notrufs eingehen zu können.

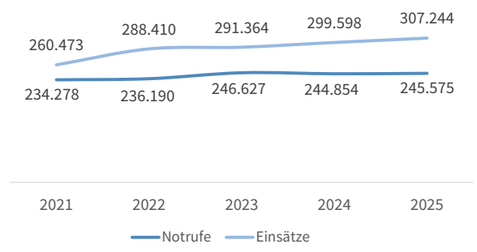
Rund um die Uhr steuert und koordiniert die Einsatzzentrale das polizeiliche Einsatzgeschehen im engen Zusammenwirken mit den mittelfränkischen Polizei- und Kriminalpolizeidienststellen. Dabei unterstützt sie die Beamten am Einsatzort ebenso wie die für die jeweiligen Einsätze zuständigen Dienststellen bei Abklärungen und Verständigungen (z. B. Abschleppdienste, Rettungsdienst). Bei herausragenden, gefährdungsintensiven oder mit hohem Organisationsbedarf verbundenen Einsatzlagen übernimmt die Einsatzzentrale die Gesamteinsatzleitung.



Statistik der Einsatzzentrale

↗	**245.575**	Notrufe (Vorjahr: 244.854)
	672	Notrufe pro Tag (Durchschnitt)
	Notrufstärkster Monat	Juli
	Notrufstärkste Zeit	Nachmittag
	Gesprächsdauer	2:05 Min. (Durchschnitt)
↗	**307.244**	Einsätze (299.598)
	841	Einsätze pro Tag (Durchschnitt)

Notrufe und Einsätze – 5-Jahres-Vergleich



Die Bayerische Sicherheitswacht
Das besondere Ehrenamt

Die Bayerische Sicherheitswacht kann in Mittelfranken auf eine über 30-jährige Geschichte zurückblicken. Mit dem Gedanken, Sicherheit als gesamtgesellschaftliche Aufgabe in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen, startete im Jahr 1994 ein dreijähriger Pilotversuch, an dem mit der Polizeiinspektion Nürnberg-Süd auch eine mittelfränkische Polizeidienststelle vom ersten Tag an beteiligt war. Infolge der positiven Erfahrungen aus dieser Testphase ging die Sicherheitswacht im Jahr 1997 bayernweit in den Echtbetrieb.

Im Zuge kontinuierlicher Anpassungen beschloss die Bayerische Staatsregierung im Jahr 2016, die Sicherheitswacht auf bayernweit 1.500 Stellen aufzustocken. In Mittelfranken bewährt sich die Sicherheitswacht mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz für Zivilcourage zwischenzeitlich im Zuständigkeitsbereich von 20 Polizeiinspektionen.

Umfang

- 20 Dienststellen
- 25 Städte und Gemeinden
- 193 Sicherheitswachtangehörige – Stärkste Sicherheitswacht in Bayern (Vorjahr: 196)

Einsatzbereiche

- Wohngebiete
- Grünanlagen / Parks / Naherholungsgebiete
- Öffentlicher Raum
- Öffentlicher Personennahverkehr
- Öffentliche Veranstaltungen
- Umfeld von Asylbewerberunterkünften

Aufgabenspektrum

- Streifengänge und gefahrenabwehrende Präsenz im öffentlichen Raum
- Ansprechpartner für die Bevölkerung
- Konfliktmanager im öffentlichen Raum bei niederschwelligen Sicherheitsstörungen
- Kontakt zur Polizeidienststelle bei Gefahrensituationen
- Einsatz bei öffentlichen Veranstaltungen

Landeskonferenz Sicherheitswacht 2025

- Ehrung verdienter Angehöriger und Podiumsdiskussion zu aktuellen Themen mit Vertretern aus Politik, Sicherheitswacht und Polizei
- Über 300 Gäste vor Ort, um das Engagement der Sicherheitswacht zu würdigen
- Mit über 1.500 Mitgliedern in Bayern wurde eine wichtige Zielmarke erreicht

Perspektive

- Einführung neuer moderner Dienstausweise für die Sicherheitswacht
- sukzessive Erhöhung der Gesamtstärke in Bayern durch Bestellung weiterer Ehrenamtlicher
- Erstellung neuer Werbefilme, Flyer und Broschüren



https://www.polizei.bayern.de/wir-ueber-uns/sicherheitswacht/index.html



VERKEHR

Der Rückblick auf das Jahr 2025 verdeutlicht die anhaltenden Herausforderungen im Straßenverkehr. Durch Prävention und Kontrollen sollen Unfälle und schwere Unfallfolgen vermieden werden. Unser Ziel ist es, die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden zu erhöhen.

Ingo Lieb
Polizeidirektor
Leiter Sachgebiet E 4

Verkehrslage
Gesamtunfallzahl, Verkehrstote und Verletzte rückläufig

Im Jahr 2025 war im Vergleich zum Vorjahr ein **Rückgang der Gesamtunfallzahl** festzustellen. Während im Jahr 2024 noch 48.934 Verkehrsunfälle registriert wurden, sank diese Zahl im vergangenen Jahr auf 48.711, was einem Rückgang von 0,46 % entspricht. Damit setzt sich die grundsätzlich positive Entwicklung der letzten Jahre auch im Jahr 2025 fort, wenngleich sich viele Kennzahlen der Verkehrsstatistik im Wesentlichen auf dem Niveau des Vorjahres bewegen.

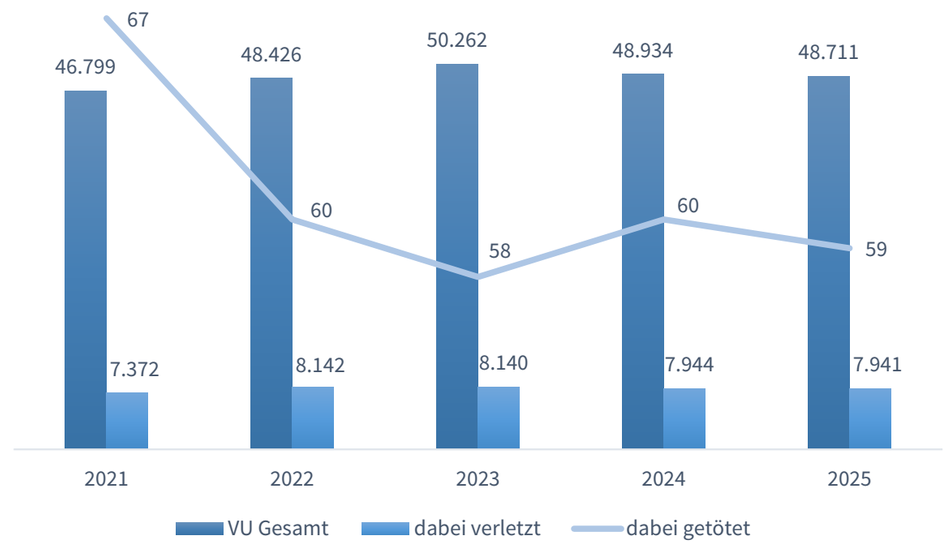
59 Personen verstarben im Jahr 2025 infolge eines Verkehrsunfalls (2024: 60).

Auffällige Veränderungen ergaben sich bei den Lkw-Unfällen (1.812, –11,65 %) und bei den Schulwegunfällen (74, +15,63 %).

Verkehrslage Mittelfranken

- **48.711** registrierte Unfälle (Vorjahr: 48.934)
- **7.941** Verletzte (7.944)
- **59** Getötete (60)
- **31.366** Unfälle innerorts (32.014)
- **16.075** Unfälle außerorts (16.337)

Verkehrsunfälle – 5-Jahres-Vergleich





Hauptunfallursachen bei den schweren und tödlichen Verkehrsunfällen

Überhöhte bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit unverändert auf Platz 1



mobile/(teil-)stationäre Geschwindigkeitsmessungen

- **25.911** Einsatzstunden (Vorjahr: 27.637)
- **221.280** Geahndete Verstöße (275.260)

Messungen mittels Laserhandmessgeräten

- **6.787** Einsatzstunden (6.424)
- **8.460** Geahndete Verstöße (8.606)

Einsatz von Videofahrzeugen

- **6.001** Einsatzstunden (5.821)
- **3.995** Geahndete Verstöße (4.309)

Abstandsmessungen

- **1.690** Einsatzstunden (1.429)
- **8.127** Bußgeldanzeigen (5.886)

Verstöße gegen die Gurtpflicht

- **8.522** Gebührenpflichtige Verwarnungen (8.018)

Handyverstöße „Kfz“

- **9.835** Bußgeldanzeigen (9.843)

Die **Auswertung der Unfallursachen** zeigt ein klares Bild: Das Überschreiten der zulässigen Höchstgeschwindigkeit, beziehungsweise eine nicht an die Verkehrssituation angepasste Geschwindigkeit, war erneut die häufigste Ursache bei Verkehrsunfällen mit Todesopfern oder Schwerverletzten. An zweiter Stelle folgt das Nichtbeachten des Rechtsfahrgebots bzw. die falsche Straßenbenutzung, was ebenfalls zu einer erheblichen Zahl schwerer Unfälle führte. Den dritten Platz nehmen Fehler beim Abbiegen oder Wenden ein.

Hauptunfallursachen bei den schweren und tödlichen Verkehrsunfällen

- **231** Nicht angepasste Geschwindigkeit (Vorjahr: 192)
- **162** Verstoß Rechtsfahrgebot (170)
- **143** Fehler beim Abbiegen/ Wenden/Rückwärtsfahren/ An-/Einfahren (140)

Schulwegunfälle

Anstieg der Unfallzahlen

Schulweg – Unfälle und Verletzte

- **74** Unfälle (Vorjahr: 64)
- **83** Verletzte (71)

Kinder zählen im Straßenverkehr zu den besonders gefährdeten Personen. Aufgrund entwicklungsbedingter Einschränkungen nehmen sie Geräusche, Geschwindigkeiten und Entfernungen anders wahr und handeln für andere Verkehrsteilnehmer mitunter unvorhersehbar. Gerade deshalb ist es wichtig, Kindern im Straßenverkehr besondere Aufmerksamkeit und Schutz zu gewähren.

Im Jahr 2025 ereigneten sich in Mittelfranken 74 Schulwegunfälle (2024: 64). Dabei wurden 83 Kinder verletzt (2024: 71). 12 Kinder erlitten bei einem Schulwegunfall schwere Verletzungen.

Die meisten verletzten Kinder waren 10 oder 11 Jahre alt und mit einem Fahrrad oder Pedelec unterwegs. Ein Umstand, der die Bedeutung der schulischen Verkehrserziehung sowie der polizeilichen Jugendverkehrsschule (JVS) unterstreicht.

Schulwegunfall
Verkehrsunfall, bei dem Schüler bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres auf dem Weg von und zu einer schulischen Veranstaltung, einer Betreuungseinrichtung oder einem Hort verletzt oder getötet werden.

Alkohol und Drogen

Gefahren bestehen unverändert

Der Konsum von Alkohol und Drogen hatte auch im Jahr 2025 Einfluss auf die Verkehrssicherheit. *„Nur wer nüchtern ist, fährt sicher! Alkohol und andere berauschende Mittel haben im Straßenverkehr nichts zu suchen!“,* stellte Polizeivizepräsident Ullrich Rothdauscher zuletzt bei der Veröffentlichung der Verkehrsunfallstatistik im Februar 2026 klar.



Alkohol

- **564** Unfälle unter Alkoholeinfluss (Vorjahr: 560)
- **311** Verletzte (+7,99 %)
- **0** Getötete (3)
- **2.252** festgestellte folgenlose Alkoholfahrten (2.361)
- **369** verhütete Alkoholfahrten

Drogen

- **65** Unfälle unter Drogeneinfluss (Vorjahr: 68)
- **37** Verletzte (32)
- **2** Getötete (0)
- **2.120** festgestellte folgenlose Drogenfahrten (2.096)
- **59** verhütete Drogenfahrten

Fahrradfahrer / Pedelecfahrer
Steigende Unfallzahlen

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Fahrrädern ist **um 3,52 % auf 2.409 gestiegen** (Pedelecs/E-Bikes über 25 km/h sind hier – Ausnahme 1 getötete Person – nicht Bestandteil der Zahlenwerte). Insgesamt wurden 2.223 Radfahrende bei Unfällen verletzt. Mit 15 erreichte die Zahl der im Straßenverkehr getöteten Radfahrer den Höchststand der vergangenen Jahre.

Pedelecs / E-Bikes

Pedelecs und E-Bikes zählen zu den elektrisch unterstützten Fahrrädern, bei denen der Motor (bis maximal 25 km/h) ausschließlich beim Treten in die Pedale hilft. Die Unterstützung ist technisch begrenzt, weshalb diese Fahrzeuge verkehrsrechtlich den normalen Fahrrädern zugeordnet werden.

Wesentliche Erkenntnisse

- 10 getötete Radfahrer benutzten ein Rad mit Elektroantrieb (inkl. 1 S-Pedelec, bis 45 km/h)
- Unfälle mit Pedelecs machen bei den Gesamtunfällen mit Fahrrädern einen Anteil von etwa einem Drittel aus
- 999 (41 %) Radfahrunfälle ereigneten sich ohne weitere Beteiligte; Sieben Radfahrer kam bei sogenannten „Alleinunfällen“ ums Leben
- 9 tödlich verletzte Radfahrer trugen keinen Helm; bei verletzten Radfahrern betrug die Helmtragequote 49 %.
- Bei Unfällen mit Beteiligung von Rad und PKW sind Kraftfahrzeugführer in ca. zwei Dritteln der Fälle Hauptverursacher

E-Scooter / Elektrokleinstfahrzeuge
Kontinuierlich steigende Unfallzahlen und mehr Verletzte

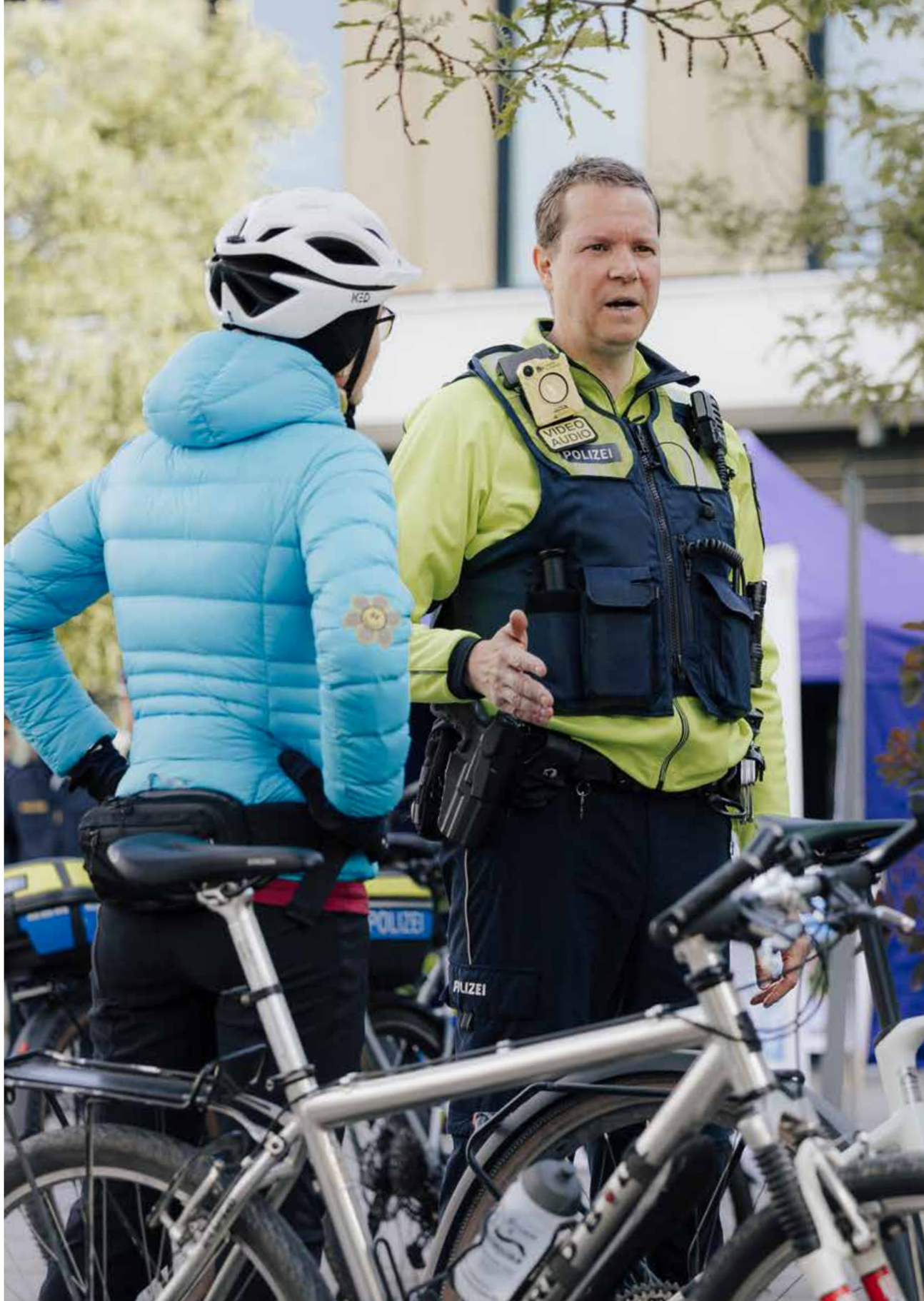
E-Scooter haben sich in den vergangenen Jahren als fester Bestandteil des urbanen Straßenbildes etabliert. Sie ermöglichen insbesondere auf kurzen Strecken eine schnelle und unkomplizierte Fortbewegung. Es zeigt sich jedoch immer wieder, dass mangelnde Vorsicht, Regelverstöße oder der Einfluss von Alkohol und Drogen zu gefährlichen Situationen führen können. Nachteilig kann sich auch die Konstruktion dieser Fahrzeuge auswirken: Kleine Räder und kurze Radstände machen E-Scooter besonders anfällig für Unebenheiten.

Im zurückliegenden Jahr ist die Zahl der polizeilich erfassten **Verkehrsunfälle mit Beteiligung von E-Scootern erneut angestiegen** (355, +26). Bei diesen Unfällen wurden insgesamt 337 Personen (2024: 314) verletzt, davon 37 schwer (2024: 57).

Ein erheblicher Teil der Unfälle stand im Zusammenhang mit Alkohol. In 26 Fällen (2024: 35) waren die Fahrer alkoholisiert. 18 mal wurde dabei eine Alkoholisierung von mindestens 1,5 Promille nachgewiesen. Darüber hinaus stellte die Polizei in 3 Fällen (2024: 3) eine Beeinflussung durch Drogen fest.

E-Scooter – Unfälle und Verletzte

↗	**355**	Unfälle (Vorjahr: 329)
		davon **144** Alleinunfälle
↗	**337**	Verletzte (314)



Junge Erwachsene (18 – 24 Jahre)
Erneuter Tiefststand

Junge Erwachsene in der Altersgruppe zwischen 18 und 24 Jahren sind gerade als Fahranfänger überdurchschnittlich oft Unfallverursacher. Auf diesen Umstand hat der Gesetzgeber in mehrfacher Hinsicht reagiert: Führerschein auf Probe, Begleitetes Fahren und ein absolutes Alkohol-/Cannabisverbot sollen dieser Entwicklung entgegenwirken. Zusätzlich stehen junge Erwachsene im Fokus von Prävention und Verkehrssicherheitsarbeit. Der Erfolg dieser Maßnahmen ist zwischenzeitlich sichtbar: 2013 wurden 4.683 Unfälle mit dieser Risikogruppe verzeichnet, 2025 waren es 3.249. Damit wurde im letzten Jahr der bis dato niedrigste Stand erreicht.

Junge Erwachsene – Unfälle/Verletzte/Getötete

↘	**3.249**	Unfälle (Vorjahr: 3.295)
↗	**891**	Verletzte (873)
↘	**1**	Getötete (6)

Motorradfahrer
Weniger tödliche Unfälle

Die Unfallzahlen bei Motorradfahrern zeigen für das Jahr 2025 eine leicht positive Tendenz. Während im Jahr 2024 noch 14 tödlich verunglückte Motorradfahrer zu beklagen waren, sank diese Zahl im Jahr 2025 auf 11. Die Gesamtzahl an Verkehrsunfällen unter Beteiligung von Motorradfahrern blieb mit 730 Unfällen im Jahr 2025 nahezu auf Vorjahresniveau (2024: 728).

Motorradfahrer – Unfälle und Verletzte

↗	**730**	Unfälle (Vorjahr: 728)
↘	**11**	Getötete (14)

Verkehrsbeteiligung mit Senioren (ab 65 Jahre)
Unfallbeteiligung auf Höchststand

Auch im zurückliegenden Jahr spielten Verkehrsteilnehmer ab 65 Jahren eine zentrale Rolle im Unfallgeschehen. Die Entwicklung ist dabei gegenläufig zur Altersgruppe der jungen Erwachsenen.

Auffällig ist vor allem die Verknüpfung mit dem Radverkehr: Jeder zweite verletzte Senior verunglückte als Fahrer eines Fahrrades oder Pedelecs.

Mit 4.244 registrierten Verkehrsunfällen unter Beteiligung von Senioren wurde im Jahr 2025 ein **neuer Höchststand erreicht**. Dies gilt auch für die Zahl der im Straßenverkehr verletzten Senioren, die sich im letzten Jahr auf 1.100 Personen summierte.

Unter Senioren forderte der Straßenverkehr im vergangenen Jahr 24 Todesopfer, davon 22 als unmittelbare Unfallbeteiligte (2024: 19). In der Altersgruppe der Senioren waren Personen über 75 Jahren überproportional von tödlichen Unfallfolgen betroffen.

11 tödlich verletzte Senioren nahmen als Radfahrer (7) oder Fußgänger (4) am Straßenverkehr teil.

Die Zahlen verdeutlichen, dass ältere Verkehrsteilnehmer weiterhin eine besonders relevante Gruppe im Unfallgeschehen darstellen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels muss die Verkehrssicherheitsarbeit für Senioren weiterhin im Fokus stehen.

Altersgruppen tödlich verunglückter Senioren als Unfallbeteiligte

4	65 – 69 Jahre
3	70 – 74 Jahre
15	ab 75 Jahre

Landstraßen
Mehr schwere Unfälle auf Landstraßen in Mittelfranken

Die Verkehrsgefahren auf Landstraßen charakterisieren sich durch verhältnismäßig hohe Geschwindigkeiten in Verbindung mit baulichen Gegebenheiten wie Kurven, Kreuzungen, Einmündungen und einer fehlenden Trennung des Gegenverkehrs. Entsprechend dieser Risikofaktoren besteht auf Landstraßen eine grundsätzlich höhere Gefahr schwerer Unfallverläufe und -folgen. Eine Tendenz, die sich auch im bayernweiten Unfallbild zeigt. Rund 60 % der getöteten Verkehrsteilnehmer verunglücken auf einer Landstraße.

2025 ereigneten sich auf den mittelfränkischen Landstraßen 12.005 Verkehrsunfälle (2024: 11.949). Dabei kamen 42 Personen ums Leben (2024: 27). Eine Steigerung, die in erster Linie aus Anstiegen bei den tödlich verunglückten PKW- (19, +7) und Fahrradfahrern (10, +7) resultiert.

Das Polizeipräsidium Mittelfranken setzt angesichts dieser Entwicklungen im Jahr 2026 einen Schwerpunkt im Bereich der Verkehrssicherheit auf Landstraßen. Durch gezielte Präventionsarbeit und verstärkte Kontrollen sollen die Unfallzahlen dort nachhaltig gesenkt werden.

Landstraßen in Mittelfranken – Unfälle und Getötete

↗	**12.005**	Unfälle (Vorjahr: 11.949)
↗	**42**	Getötete (27)







Lkw-Unfälle
Rückläufige Unfallzahlen



Die aktuelle Unfallstatistik zeigt einen deutlichen Rückgang bei der Beteiligung schwerer Nutzfahrzeuge. Trotz Anstieg des Fahrzeugaufkommens ist die Zahl der Unfälle (1.812) im Vergleich zum Vorjahr **um 11,65 % zurückgegangen** und erreichte damit den niedrigsten Stand seit 20 Jahren. Die Gesamtzahl der verletzten Insassen von Lastkraftwagen stieg hingegen leicht auf 92 Personen an (2024: 90). Ein Lkw-Fahrer wurde im Jahr 2025 tödlich verletzt (Vorjahr: 0).

Lkw – Unfälle und Verletzte

- ↘ **1.812** Unfälle (-11,65 %)
- ↗ **92** Verletzte (Vorjahr: 90)



Überwachung Güter- und Personenverkehr

- ↘ **23.426** kontrollierte Nutzfahrzeuge (Vorjahr: 27.331)
- ↗ **5.091** beanstandete Nutzfahrzeuge (5.650)

Überwachung Gefahrguttransporter

- ↘ **530** kontrollierte Beförderungseinheiten (Vorjahr: 541)
- ↗ **153** beanstandete Beförderungseinheiten (169)

Kontrollgruppen Car Tuning und Motorrad
Spezialisten im Einsatz für die Verkehrssicherheit



Den beiden Kontrollgruppen für Car Tuning und Motorrad gehören beim Polizeipräsidium Mittelfranken 45 Beamte an. Die Mitglieder dieser Kontrollgruppen leisten Dienst bei unterschiedlichen mittelfränkischen Inspektionen und üben ihre jeweilige Funktion in den Kontrollgruppen im Nebenamt aus. Aufgrund ihrer speziellen Kenntnisse und Erfahrungswerte in den jeweiligen Bereichen sind sie in der Lage, stets fachlich versiert und auf Augenhöhe mit betroffenen Verkehrsteilnehmern zu kommunizieren. Bei insgesamt **43 Einsätzen** konnten die beiden Kontrollgruppen im Laufe des Jahres 2025 erneut einen wichtigen Beitrag zur Verkehrssicherheit leisten. In beiden Bereichen führten Kontrollen auch zur Sicherstellung von nicht verkehrssicheren Fahrzeugen.

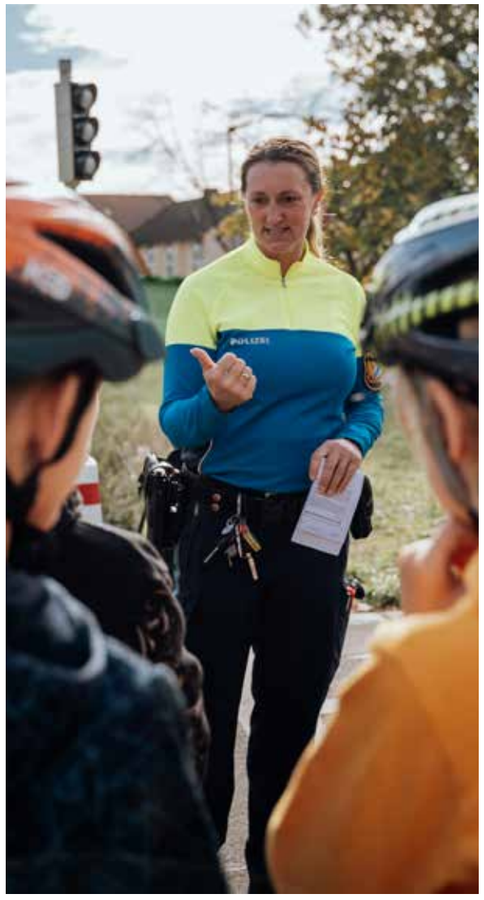
Krontrollgruppen – Statistik 2025	🚗	🏍
Einsätze	**19**	**24**
Einsatzstunden gesamt	**549**	**780**
VOWi-Anzeigen	**133**	**109**
Mängelanzeigen/KA	**75**	**225**
Sicherstellungen von Fahrzeugen	**41**	**5**
(davon mit Abschleppung)	**27**	**0**
Anordnung eines Sachverständigengutachtens	**39**	**4**
Schallpegelmessungen	**37**	**34**
Unterbindungen der Weiterfahrt aufgrund erheblicher technischer Mängel	**44**	**36**

Verkehrsprävention
Verkehrserziehung / Jugendverkehrsschule

Im Jahr 2025 führte die mittelfränkische Polizei 4.953 (Vorjahr: 5.457) verkehrspräventive Veranstaltungen wie Vorträge, Unterrichtseinheiten und praktische Übungen durch. Ein Großteil der Termine die dabei in die Zuständigkeit der Verkehrserzieher sowie der Mitarbeiter Verkehr der Polizeidienststellen. Im Fokus dieser Maßnahmen stand vor allem die Altersgruppe der Kinder.

Die **Radfahrausbildung** im Rahmen der Jugendverkehrsschule (JVS) für die 4. Jahrgangsstufe stellt nach wie den größten Part dar. Neben Schulwegtrainings für Vorschulkinder und Erstklässler wurden auch theoretische und praktische Präventionsunterrichte für Schüler der 7. bis 9. Klassen angeboten. Diese brachten den jungen Verkehrsteilnehmern unter anderem Themen wie Alkohol und Drogen im Straßenverkehr oder gesetzliche Grundlagen für das Führen von E-Scootern näher. Aufgrund der geänderten Rechtslage wurde in diesem Zusammenhang auch die Teilnahme am Straßenverkehr unter Einfluss von Cannabis thematisiert.

Neben der JVS war im Jahr 2025 auch die Altersgruppe der Senioren Bestandteil der Verkehrsprävention. Insgesamt wurden 69 Veranstaltungen durchgeführt (Vorjahr: 67). Auf dem Plan standen vor allem verkehrspräventive Vorträge in Seniorenheimen, ergänzt durch praktische Fahrsicherheitstrainings, welche in erster Linie die Nutzung von Pedelecs beinhaltete.



Jugendverkehrsschule – Statistik 2025

- **2.085** Einsatztage (Vorjahr: 2.069)
- **15.844** teilgenommene Schüler (14.938)
- **12.888** Schüler haben bestanden (76,8 %)

Verkehrsprävention
Sicher zur Schule – Sicher nach Hause





Die bayernweite Gemeinschaftsaktion zielt darauf ab, die Schulweg-Sicherheit für Kinder zu erhöhen. Das verkehrsgerechte Verhalten wird vor allem in den Bereichen von Lichtzeichenanlagen, Fußgängerüberwegen, Radwegen und Schulbushaltestellen trainiert.

Veranstaltungen und Infostände

Erster Schultag in Ansbach

Am ersten Schultag 2025 betreuten Verkehrserzieher der Polizeiinspektion Ansbach vor der Karolinenschule einen Infostand zum Thema „Sicherer Schulweg“. Im Vordergrund standen die Themen Sichtbarkeit und das Tragen von Fahrradhelmen. Darüber hinaus führte die Polizei im Umfeld der Schule sowie im gesamten Stadtgebiet Ansbach verstärkte Kontrollen zur Erhöhung der Schulwegsicherheit durch.

Bayernweite Auftaktveranstaltung

Am 17. September 2025 lud die Bayerische Landesverkehrswacht in die Bartholomäusschule in Nürnberg zur öffentlichkeitswirksamen Auftaktveranstaltung der Gemeinschaftsaktion „Sicher zur Schule – sicher nach Hause“ ein, um die vielfältigen Aktionen und Maßnahmen zum Schuljahresbeginn vorzustellen. Die Polizeiinspektion Nürnberg-Ost begleitete das Geschehen mit einem Schwerpunkteinsatz zur Schulwegüberwachung während Verkehrserzieher der Verkehrspolizeiinspektion Nürnberg den Vormittag mit einem Infostand rund um das Thema Schulwegsicherheit abrundeten.

Schwerpunkte

Schulwegdienst

- **1.749** Schulweghelfern geschult (davon **552** neu)
- **527** Schülerlotsen geschult
- **128** Schulbuslotsen geschult

Schulbusse

- **147** Infoveranstaltungen für Schulbusfahrer
- **133** Schulbuskontrollen
- **25** Verwarnungen von Schulbusfahrern

Schulwegtraining

- **1.117** Veranstaltungen
- **20.781** Schulkinder

Schulwegüberwachung

- **485** Termine (v. a. zwischen 16.09. und 03.10.2025)
- **127** Haltverbot
- **157** Kindersicherungspflicht
- **98** Geschwindigkeit



RETROSPEKTIVE

Retrospektive
Januar – März 2025

01

10. Januar
AG BAYERN. 360° SICHERHEIT. BAHNHOF.

NÜRNBERG. Polizeipräsident Adolf Blöchl stellt Ministerpräsident Dr. Markus Söder, Innenminister Joachim Herrmann und dem Nürnberger Oberbürgermeister Marcus König im Rahmen eines Pressetermins die AG BAYERN. 360° SICHERHEIT. BAHNHOF und deren Umsetzung am Hauptbahnhof Nürnberg vor.



9. Februar
Zwei Tote bei Hubschrauberabsturz

GREDING. In einem Waldgebiet bei Greding stürzt ein Hubschrauber ab. Die beiden Insassen im Alter von 50 und 76 Jahren sterben noch am Unglücksort. Eine eindeutige Absturzursache kann nicht identifiziert werden. Anhaltspunkte für technische Mängel an dem abgestürzten Hubschrauber ergeben sich im Rahmen der Ermittlungen nicht.

02

12. Januar
„Pfoten weg“

SCHWABACH. Im Zuständigkeitsbereich der Kriminalpolizei Schwabach wird das Theaterstück „Pfoten Weg“ aufgeführt. Es soll Kinder mit Botschaften wie „Dein Körper gehört Dir!“ spielerisch stärken. Das Präventionsprojekt wird in Zusammenarbeit mit dem Weißen Ring Roth/Schwabach sowie mit Beteiligung örtlicher Kommunen und Unternehmen umgesetzt. In den folgenden Wochen sehen insgesamt rund 6.500 Kinder das Theaterstück, das unter anderem an örtlichen Schulen und Kindergärten aufgeführt wird.

6. Februar
Versuchter Auftragsmord

HEILSBRONN. Ein 40-jähriger Mann wird in den Morgenstunden auf offener Straße von einem unbekannten Täter niedergestochen. Bei der Kriminalpolizei Ansbach wird die SOKO „Gundekar“ eingerichtet, die einen 25-Jährigen als Täterverdächtigen identifizieren kann. Dieser wird Ende Februar im englischen Manchester festgenommen und später vom Landgericht Ansbach wegen versuchten Mordes zu einer Freiheitsstrafe von 13 Jahren und 6 Monaten verurteilt. Unterdessen gelingt einem mutmaßlichen Komplizen der Tat die Flucht in die Türkei. Die Hintergründe der Tat bleiben bis zuletzt unklar, werden jedoch in Geschäftsverbindungen des Opfers in die Türkei vermutet. Der verurteilte Täter selbst gibt an, von Hintermännern zur Tat gezwungen worden zu sein. Das Urteil soll auf Antrag der Verteidigung im Laufe des Jahres 2026 beim Bundesgerichtshof überprüft werden.

4. März
Tödlicher Schusswaffengebrauch im Stadtteil Werderau

NÜRNBERG. In einer Wohnung in der Heisterstraße kommt es bei der Vollstreckung eines Haftbefehls zu einem Kampf zwischen einer Polizeistreife und dem gesuchten Bewohner. Als sich der 38-Jährige mit einem Messer bewaffnet, gibt ein Beamter zwei Schüsse auf ihn ab. Der Mann verstirbt trotz medizinischer Versorgung noch am Einsatzort. Die Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth stellt zum Abschluss der Ermittlungen durch das Bayerische Landeskriminalamt fest, dass der Polizeibeamte in Notwehr geschossen hat.

19. März
Mülltonne aus Hochhaus geworfen

FÜRTH. Eine Mülltonne wird am frühen Abend aus dem fünften Stock des Hochhauses in der Gebhardtstraße geworfen. Die Kunststofftonne trifft keinen der Passanten, die sich zu diesem Zeitpunkt in der Nähe des Aufprallorts aufhalten. Die Kriminalpolizei Fürth wertet eine Überwachungskamera aus und kann mit Unterstützung der zivilen Einsatzgruppe in der Folge vier Jungen im Alter 12 – 14 Jahren als Tatverdächtige identifizieren.

23. März
Tödliche Schüsse auf Hochzeit

FÜRTH. Während einer Hochzeitsfeier gibt ein 26-jähriger Mann mit einer Pistole mehrere Schüsse auf den Vater seiner ehemaligen Lebensgefährtin ab. Der 47-Jährige verstirbt noch in den Abendstunden. Nach vorrübergehender Flucht stellt sich der Tatverdächtige in Frankreich der Polizei. Das Motiv für den Mord soll ein Konflikt um Geldforderungen zwischen den beiden Familien sein.

03

1. März
Neue Polizistinnen und Polizisten für Mittelfranken

NÜRNBERG. Innenminister Joachim Herrmann begrüßt in Nürnberg 90 neue Beamtinnen und Beamten, die ab dem 01.03. die mittelfränkische Polizei verstärken.



24. März
Tierschützer protestieren auf Stall

LAUF A. D. PEGNITZ. Im Laufer Ortsteil Günthersbühl protestieren Tierschützer auf dem Hof von Günther Felßner, dem Präsidenten des Bayerischen Bauernverbands. Vom Dach eines Stalls entrollen sie ein Banner. Außerdem wird Pyrotechnik gezündet. Die Polizei leitet Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts des Hausfriedensbruchs und Verstößen gegen das Versammlungsgesetz ein.



Retrospektive
April – Mai 2025

1. April
Wechsel auf den Chefsesseln der Ansbacher Polizei
ANSBACH. In der Karlshalle wird der Leitende Polizeidirektor Josef Mehringer nach über 45 Dienstjahren feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Seinen Posten als Dienststellenleiter der Polizeiinspektion Ansbach übernimmt zum 01.04. Kriminaldirektor Dieter Hegwein. Der wiederum macht seinen Sessel als Leiter der Kriminalpolizeiinspektion Ansbach für Kriminaldirektorin Cora Miguletz frei, die dort ab dem 01.09. Platz nimmt.

Polizeiinspektion Erlangen-Land hat einen neuen Leiter
UTTENREUTH. Polizeihauptkommissar Matthias Völler wird am 01.04. Leiter der Polizeiinspektion Erlangen-Land. Er folgt damit auf den Ersten Polizeihauptkommissar Matthias Link, der die Dienststelle in Uttenreuth bereits im September 2024 in Richtung Altdorf verlassen hatte.



30. April
Waldbrand Erlangen
ERLANGEN. Im Tennenloher Forst bricht ein Waldbrand aus, der insbesondere die Einsatzkräfte der Feuerwehr für die nächsten vier Wochen fordern wird. Das Landratsamt Erlangen-Höchstadt ruft für mehrere Tage den Katastrophenfall aus. An den Löscharbeiten sind auch Hubschrauber der Bayerischen Bereitschaftspolizei beteiligt. Die Kriminalpolizei Erlangen geht von Brandstiftung aus, kann jedoch bis zum heutigen Tag keinen Tatverdächtigen ermitteln.

9. April
Blitzmarathon
MITTELFRANKEN. Die Dienststellen des Polizeipräsidiums Mittelfranken beteiligen sich zum zwölften Mal am europaweiten Blitzmarathon. Mehr als 60.000 Fahrzeuge passieren die über 100 Messstellen, die von den Einsatzkräften an diesem Tag betrieben werden. Rund 1.250 Verkehrsteilnehmer überschreiten die zulässige Höchstgeschwindigkeit. Ein Bußgeld von 700 Euro, drei Monate Fahrverbot und zwei Punkte im Fahreignungsregister werden für einen 63-jährigen Autofahrer fällig, der bei erlaubten 100 km/h mit einer Geschwindigkeit von 180 km/h unterwegs ist.



30. April
Tötungsdelikt in der Südstadt
NÜRNBERG. In der Wohnung seiner Freundin in der Peter-Henlein-Straße greift ein 15-Jähriger am frühen Morgen deren 19-jährigen Bruder sowie dessen Lebensgefährtin mit einem Messer an. Der 19-Jährige stirbt infolge der zahlreichen Stichverletzungen. Seine Lebensgefährtin überlebt die über 50 Stich- und Schnittverletzungen knapp. Das Landgericht Nürnberg-Fürth verurteilt den Jugendlichen zu einer Freiheitsstrafe von 9 Jahren und 6 Monaten.



1. Mai
Leitung des Sachgebiets E 2 wird übergeben
MITTELFRANKEN. Im Rahmen einer Feierstunde verabschiedet Polizeipräsident Adolf Blöchl den Leitenden Polizeidirektor Herbert Donner Ende April im Rahmen in den Ruhestand. Sein Nachfolger als Leiter des Sachgebiets E 2 wird der Leitende Polizeidirektor Bernd Wolf von der Polizeiinspektion Fürth, der diesen Posten zum 01.06. übernimmt.

Verkehrspolizei Fürth bekommt neuen Chef
FÜRTH. Der Erste Polizeihauptkommissar Peter Thomanek geht nach sechs Jahren als Leiter der Verkehrspolizei Fürth in den Ruhestand. Ab dem 01.06. übernimmt der Erste Polizeihauptkommissar Christian Schuhmann die Inspektionsleitung. Er war zuvor als stellvertretender Dienststellenleiter bei der Verkehrspolizei Erlangen eingesetzt.

21. Mai
Internationale Ermittlungen wegen sexuellen Missbrauchs
ERLANGEN. Infolge gemeinsamer Ermittlungen der Kriminalpolizei Erlangen mit der Zentralstelle Cybercrime Bayern bei der Generalstaatsanwaltschaft Bamberg (ZCB) nimmt die Polizei einen 53-jährigen Mann im Landkreis Erlangen-Höchstadt fest. Der Tatverdächtige soll seit mehreren Jahren den sexuellen Missbrauch eines auf den Philippinen lebenden Mädchens in Auftrag gegeben und gegen Zahlung per Livestream zur Verfügung gestellt zu haben.

9. Mai
Massenschlägerei unter Fußballfans
NÜRNBERG. Im Anschluss an das Zweitligaspiel zwischen dem 1. FC Nürnberg und dem 1. FC Köln kommt es im Stadtteil Rennweg zu einer Auseinandersetzung zwischen Fans beider Vereine. Einsatzkräfte des Unterstützungskommandos Mittelfranken nehmen im Rahmen der Fahndung mehrere Dutzend Personen fest. Das Fachkommissariat der Nürnberger Kriminalpolizei ermittelt wegen Landfriedensbruch.

23. Mai
Aktionsmonat für mehr Radfahrsicherheit
ERLANGEN. Staatssekretär Sandro Kirchner stellt in Erlangen eine erste Bilanz des Aktionsmonats für Radfahrsicherheit vor. Insgesamt kontrollieren die Einsatzkräfte während dieses Monats knapp 6.000 Radfahrer. Am Ende der Aktion stehen rund 2.100 Ahndungen von Verkehrsteilnehmern zu Buche.



Retrospektive
Juni – Juli 2025

1. Juni
Polizeibeamter schießt in Psychiatrie auf 19-Jährigen

NÜRNBERG. In den Abendstunden übergibt eine Polizeistreife eine Person in die Obhut der psychiatrischen Abteilung des Klinikum Nürnberg. Dort bedroht ein anderer Mann die Polizisten unvermittelt mit einer abgebrochenen Glasflasche. Ein Beamter schießt daraufhin auf den 19-Jährigen, der im Anschluss medizinisch versorgt werden muss, aber nicht lebensgefährlich verletzt wird.

14. Juni
Folgenschwerer Unfall im Freibad

ROTH. Ein 26-jähriger Mann springt im Freibad Roth vom 5-Meter-Turm. Ein nachfolgender Springer landet auf dem Rücken des im Becken befindlichen Mannes, der daraufhin schwerverletzt mit einem Hubschrauber in ein Krankenhaus geflogen werden muss. Der 26-Jährige erleidet durch den Unfall eine bleibende Lähmung. Als Verursacher kann ein 25-jähriger Mann ermittelt werden, gegen den in der Folge ein Strafbefehl wegen fahrlässiger Körperverletzung erlassen wird.

21. Juni
Jugendlicher im Streit erstochen

RAMSBERG. An einer Bushaltestelle im Pleinfelder Ortsteil Ramsberg kommt es am Abend zu einem Streit zwischen mehreren jungen Menschen. Während der daraus entstandenen körperlichen Auseinandersetzung fügt eine 19-Jährige einem 15-jährigen Jugendlichen mit einem Taschenmesser eine tödliche Stichverletzung zu. Sie wird zu einer Freiheitsstrafe von neun Jahren verurteilt.

06

3. Juni
Stein gegen fahrenden Güterzug geworfen

OBERDACHSTETTEN. Ein Unbekannter wirft bei Oberdachstetten einen Stein gegen einen fahrenden Güterzug. Der Pflasterstein trifft den Zug auf Höhe der Windschutzscheibe, durchschlägt diese jedoch nicht. Allerdings zieht sich der Lokführer durch das gesplitterte Glas Schnittwunden an einem Arm zu. Die Kriminalpolizei Ansbach nimmt die Ermittlungen auf.



20. Juni
Waller verletzt mehrere Badegäste

WEIßENBURG IN BAYERN. Ein über zwei Meter langer Waller verletzt mehrere Badegäste im Brombachsee. Im Zuge der Einsatzmaßnahmen versucht ein Polizeibeamter, den Fisch durch Schüsse mit seiner Dienstwaffe außer Gefecht zu setzen. Nachdem das Tier von den Schüssen offensichtlich nicht getroffen wird, fangen Angler den Waller und töten ihn anschließend. Tierschützer kritisieren das Vorgehen und erstatten Anzeige. Die Staatsanwaltschaft Ansbach erklärt die Tötung des Wallers für rechtens und stellt die Ermittlungen ein.

1. Juli
Neuer Leiter für die Polizeiinspektion Nürnberg-Mitte

NÜRNBERG. Polizeidirektor Stefan Thiele steht ab 01.07. an der Spitze der Polizeiinspektion Nürnberg-Mitte. Zuvor war die Dienststelle vom Leitenden Polizeidirektor Roland Gradl geleitet worden, der Ende Juni nach über 45 Dienstjahren feierlich in den Ruhestand verabschiedet wird.

Die Polizeiinspektion Herzogenaurach hat einen neuen Chef

HERZOGENAURACH. Zum 01.07. übernimmt Polizeihauptkommissar Rainer Schramm die Geschäfte als Dienststellenleiter der Polizeiinspektion Herzogenaurach.

29. Juli
Aktivisten dringen auf Tiergartengelände ein

NÜRNBERG. Im Zusammenhang mit der geplanten Tötung von Pavianen im Nürnberger Tiergarten kommt es zu einer Protestaktion von Tierschützern. Am Nachmittag übersteigen sieben Personen eine Mauer des an diesem Tag geschlossenen Tiergartens. Einsatzkräfte der Polizei nehmen die Aktivisten kurz nach Betreten des Geländes fest und leiten ein Ermittlungsverfahren wegen Hausfriedensbruch ein.



07



9. Juli
Großangelegte internationale Schwerlastkontrollstelle

FEUCHT. Erfahrungsaustausch – mit diesem Ziel treffen sich über 120 deutsche und europäische Lkw-Kontrolleure auf Einladung der Verkehrspolizeiinspektion Feucht zur Nachtzeit auf der A 3. Neben der Polizei sind auch der Zoll, das Bundesamt für Logistik und Mobilität (BALM) und die Bundesnetzagentur an den Kontrollmaßnahmen vor Ort beteiligt.

21. Juli
Erweiterung der mobilen Videoüberwachung

NÜRNBERG. Das Polizeipräsidium Mittelfranken erweitert die mobile Videoüberwachung im öffentlichen Raum. Im Umfeld des Nürnberger Hauptbahnhofs decken ab sofort zwei zusätzliche Kameras weite Bereiche des Celtispark ab.



Retrospektive
August – September 2025

12. August
Polizei Mittelfranken testet Elektro-Motorräder

NÜRNBERG. Die Verkehrspolizei Nürnberg erweitert ihren Fuhrpark um zwei Elektro-Motorräder. Die beiden Motorräder der Marke Zero werden im Rahmen eines Pilotprojekts unter Alltagsbedingungen auf ihre Praxistauglichkeit für den Polizeidienst getestet.



20. August
Nacktschnecke bringt Hausbewohner um den Schlaf

SCHWABACH. Bewohner eines Hauses in Schwabach verständigen in den Nachtstunden die Polizei, nachdem sie wiederholt Opfer eines vermeintlichen „Klingelstreichs“ werden. Polizeibeamte entdecken daraufhin eine Nacktschnecke auf dem Klingelbrett des Anwesens und setzen sie in eine angrenzende Wiese. Der kuriose Polizeieinsatz entfaltet eine große mediale Reichweite und wird unter anderem zu einem Beitrag in der Unterhaltungssendung „Das Quiz 2025“ in der ARD.

08

9. August
„Schanzenfest“ fordert Polizei

EMSKIRCHEN. Trotz des zwischenzeitlichen Wegzugs des als „Drachenlord“ bekannten Rainer Winkler, zieht der Aufruf zum sogenannten „Schanzenfest“ bis zu 4.000 Personen in den Emskirchener Gemeindeteil Altschauerberg. Einsatzkräfte der Polizei, darunter Beamte des Unterstützungskommandos und der mittelfränkischen Reiterstaffel, setzen eine Allgemeinverfügung der Gemeinde Emskirchen durch, nach der Ansammlungen von mehr als acht Personen untersagt sind. Polizisten stellen die Identität von rund 100 Personen fest, um entsprechende Bußgeldverfahren einzuleiten.



16. August
Amoktäter Georg R. nutzt Freigang zur Flucht

ERLANGEN. Mit Brandsätzen und einer Axt griff der damals 18-jährige Georg R. im Jahr 2009 mehrere Menschen am Ansbacher Gymnasium Carolinum an. Ein Gericht verurteilte ihn wegen 47-fachen versuchten Mordes zu einer Freiheitsstrafe von neun Jahren und anschließender Unterbringung in einer psychiatrischen Fachklinik. Von dort gelingt Georg R. im August 2025 die Flucht, als er von einem genehmigten Freigang nicht mehr zurückkehrt. Im Rahmen der polizeilichen Ermittlungen kann der 34-Jährige Anfang September in Kolumbien aufgespürt und festgenommen werden.

14. September
Pärchen überfällt Tankstelle

HERSBRUCK. Am Sonntagabend überfällt ein vermummter Mann eine Tankstelle im Ortsteil Altensittenbach. Mit einem Messer bewaffnet erzwingt der Mann die Herausgabe von rund 1.000 Euro Bargeld und flüchtet gemeinsam mit einer Komplizin in einem grünen Pkw. Der Kriminalpolizei Schwabach gelingt es, einen 30- jährigen Mann und seine 29-jährige Freundin als Tatverdächtige zu identifizieren. Sie werden Ende September in Kiel festgenommen.

21. September
Tag der offenen Tür in Fürth

FÜRTH. Die Polizei Fürth lädt anlässlich des 175-jährigen Jubiläums des Fürther Rathausturms zu einem Tag der offenen Tür in das Polizeiareal in der Kapellenstraße.



24. September
Tragischer Unfall bei Abrissarbeiten

HEILSBRONN. Bei Abrissarbeiten einer Autobahnbrücke der A 6 stürzt ein Brückenpfeiler mit einem Gewicht von geschätzten 100 Tonnen auf das Führerhaus eines Baggers. Für den 25-jährigen Fahrer kommt jede Hilfe zu spät.

09



1. September
Neue Beamtinnen und Beamten für die mittelfränkische Polizei

MITTELFRANKEN. Polizeipräsident Adolf Blöchl begrüßt insgesamt 96 neue Kolleginnen und Kollegen bei der mittelfränkischen Polizei.

23. September
Aktion zur Erhöhung der Schulwegsicherheit

MITTELFRANKEN. Die mittelfränkische Polizei begleitet den Start ins Schuljahr 2025/2026 mit unterschiedlichen Aktionstagen und Schwerpunktkontrollen zur Erhöhung der Schulwegsicherheit.



Retrospektive
Oktober – Dezember 2025



10

3. – 15. Oktober
Michaelis-Kirchweih Fürth

FÜRTH. Trotz des wechselhaften Wetters ist die Michaelis-Kirchweih mit ca. 1,3 Millionen Gästen gut besucht und wird ihrem Ruf als Familienfest gerecht. Delikte während des Festbetriebs bleiben die Ausnahme und auch der Erntedankfestzug verläuft ohne sicherheitsrelevante Zwischenfälle.

12. Oktober
Blue meets Queer

NÜRNBERG. Auf Einladung des Polizeipräsidiums Mittelfranken besuchen 21 Vertreter der LSBTIQ-Community die Polizeiinspektion Nürnberg-Mitte. Neben einer Besichtigung der Dienststelle geben Einsatztrainer der Polizei den Besuchern eine praktische Vorführung mit Tipps zur Stärkung von Selbstwahrnehmung und Selbstbehauptung. Die Veranstaltung wird von allen Beteiligten als durchweg positiv wahrgenommen und soll wiederholt werden.

1. Oktober
Neuer Polizeichef im Nürnberger Süden

NÜRNBERG. Polizeidirektor Thomas Renner ist neuer Leiter der Polizeiinspektion Nürnberg-Süd. Er löst den Leitenden Polizeidirektor Werner Meier ab, der mit Ablauf September aus dem aktiven Dienst trat.

16. Oktober
Schwerpunkteinsatz Geschwindigkeit

MITTELFRANKEN. Beim mittelfrankenweiten „Schwerpunkteinsatz Geschwindigkeit“ am 16.10.2025 von 18.00 bis 24.00 Uhr kontrollierten alle Polizei- und Verkehrspolizeiinspektionen mit LHMG, Video-Fahrzeugen und Geräten der technischen Verkehrsüberwachung. Auch der Enforcement-Trailer war im Einsatz. In sechs Stunden wurden neben zahlreichen Geschwindigkeitsverstößen zehn Straftaten festgestellt, darunter eine Trunkenheitsfahrt und fünfmal Fahren ohne Fahrerlaubnis.



1. November
Neuer Dienststellenleiter in Fürth

FÜRTH. Polizeipräsident Adolf Blöchl führt Polizeidirektor Andreas Belger in sein neues Amts Dienststellenleiter in Fürth ein. Sein Vorgänger, Leitender Polizeidirektor Bernd Wolf, wurde bereits zum 01.06. zum Leiter des Sachgebiets E 2 ernannt.

Chefsessel in Lauf a. d. Pegnitz neu besetzt

LAUF A. D. PEGNITZ. Polizeioberrat Jochen Prinzkosky lenkt ab dem 01.11. die Geschicke der Polizeiinspektion Lauf a. d. Pegnitz.

6. Dezember
Polizei stoppt Mann mit Schuss ins Bein

ANSBACH. In der Platenstraße randaliert ein 47-Jähriger in der Wohnung seiner Mutter. Als mehrere Polizeistreifen vor Ort sind, verlässt der Mann mit einem Messer bewaffnet die Wohnung und geht auf die Beamten zu. Nach einem Warnschuss stoppt ein Polizeibeamter den 47-Jährigen mit einem Schuss ins Bein.

11

21. Dezember
Mehrere Tote nach Unfall auf der B 2

WEIßENBURG IN BAYERN. Auf der B 2 bei Pleinfeld sterben am Nachmittag mehrere Menschen bei einem schweren Verkehrsunfall. Infolge eines Frontalzusammenstoßes zweier Pkw verlieren zwei Frauen im Alter von 28 und 36 Jahren sowie ein 4-jähriges Kleinkind ihr Leben. Eine weitere Frau sowie ein Kleinkind werden schwerverletzt in ein Krankenhaus eingeliefert. Im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Mittelfranken ist dieser Unfall einer der letzten schweren Unfälle des Jahres 2025. Die Gesamtzahl der im Straßenverkehr getöteten Personen wird am Ende des Jahres bei 59 liegen.

14. November
Bombenfund in Nürnberger Nordstadt

NÜRNBERG. Bauarbeiter finden in der Avenariusstraße eine ca. 500 kg schwere Fliegerbombe aus dem zweiten Weltkrieg. Zur Entschärfung wird ein Evakuierungsradius von 800 Metern festgelegt. 20.000 Menschen müssen ihre Anwesen verlassen, darunter auch die Bewohner dreier Altenheime. Neben rund 500 Einsatzkräften von Feuerwehr, Rettungsdienst und Technischem Hilfswerk unterstützen auch über 100 Beamtinnen und Beamte der Polizei die Einsatzmaßnahmen. In den Nachtstunden gelingt den Sprengmeistern die Entschärfung des Blindgängers.

12



28. November – 24. Dezember
Christkindlesmarkt Nürnberg

NÜRNBERG. Der Nürnberger Christkindlesmarkt zieht auch im Jahr 2025 über zwei Millionen Besucher an. Ein umfassendes Sicherheitskonzept, zu dem unter anderem eine hohe Polizeipräsenz, Zufahrtssperren und selektive Taschenkontrollen gehören, leistet seinen Beitrag dazu, dass der Christkindlesmarkt ein Ort der Besinnlichkeit bleibt.

Die Sicherheitsberichte des
Polizeipräsidiums Mittelfranken
sind auch digital verfügbar.

https://www.polizei.bayern.de/kriminalitaet/statistik/003105/index.html

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Polizeipräsidium Mittelfranken
Präsidialbüro
Jakobsplatz 5
90402 Nürnberg

VERANTWORTLICHER REDAKTEUR
Markus Feder, Leiter Präsidialbüro

REDAKTIONSMITGLIEDER
Präsidialbüro:
Markus Feder (Leiter),
Michael Konrad, Moritz Bohner (Bildredaktion);
Sachgebiet E 2:
Bernd Wolf (Leiter), Mathias Heid, Barbara Jungk;
Sachgebiet E 3:
Holger Stein (Leiter), Sebastian Bullinger,
Rene Heller, Horst Holzmann;
Sachgebiet E 4:
Ingo Lieb (Leiter), Andreas Heeder;
Sachgebiet EZ:
Holger Pöllath (Leiter), Peter Winkler

BILDNACHWEIS
Moritz Bohner, Präsidialbüro
René Geipel, Präsidialbüro
Andre-Joachim Hempfling, Präsidialbüro
Rebecca Weise, Präsidialbüro
Dominik Seidlein, Sachgebiet E 1;
Polizeipräsidium Mittelfranken / Die Bayerische Polizei;
Marcel – stock.adobe.com (S. 24);
Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport
und Integration / Giulia Iannicelli (S. 51, 63);

GRAFISCHE GESTALTUNG
Moritz Bohner, Präsidialbüro

DRUCK UND BINDUNG
Bei diesem Exemplar handelt es sich um ein online
zur Verfügung gestelltes PDF-Dokument.

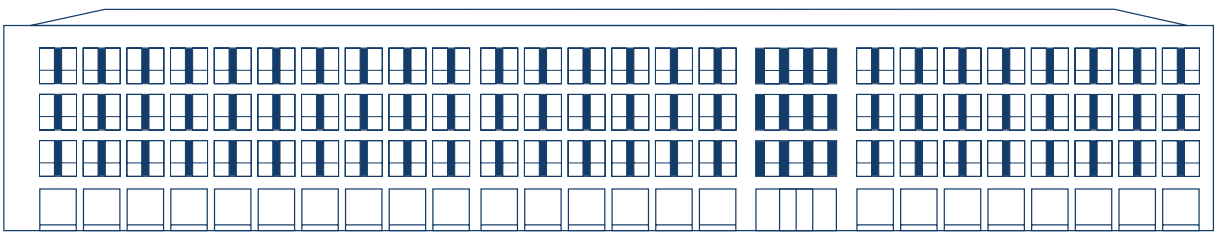
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über https://dnb.dnb.de abrufbar.

ISSN: 2513-034X
Erscheinungsweise: jährlich
Auflage: 350 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten.
Jede Form der Vervielfältigung bedarf der vorherigen
schriftlichen Genehmigung durch den Herausgeber.

Stand: 17. März 2026

© 2026 Polizeipräsidium Mittelfranken



Polizeipräsidium Mittelfranken

ISSN: 2513-034X